

AUTOGRAPHEN

Ulrich Seelbach / Martin Bircher

AUTOGRAPHEN VON ANDREAS GRYPHIUS

Vorbemerkung

Andreas Gryphius starb am 16. Juli 1664, keine 48 Jahre alt. Sein Sohn Christian, der ihn um 42 Jahre überleben sollte, war beim Tod des Vaters fünfzehn Jahre alt; er erbt den schriftlichen Nachlaß und die gesamte Bibliothek, die er pietätvoll bewahrte und kräftig vermehrte. Bei seinem Tod hinterließ er eine stattliche Büchersammlung, deren Katalog (*Catalogus bibliothecae Gryphianae*) nur wenige Monate nach seinem Tod in Breslau 1707 erschien. Die insgesamt 3544 Nummern wurden damals versteigert, ähnlich wie dies etwa mit der Bibliothek seines Landsmanns Martin Opitz kurze Zeit nach dessen Tod (1639) der Fall gewesen war.

Vermutlich geht man mit der Annahme nicht fehl, daß der gesamte handschriftliche Nachlaß des Andreas Gryphius ebenfalls bei diesem Verkauf angeboten und verstreut worden ist. Der dem Dichter befreundete Baltzer Siegmund von Stosch hat bereits kurz nach Gryphius' Tod in einem "Abdanckungs-Sermon" 1665 bestätigt, daß noch ein großer handschriftlicher Nachlaß vorhanden sei. Er sprach von "Himmelschmeckenden Schrifften", die "noch unter des Druckers Hand/ oder auch unter seiner Liberey verschlossen" seien und die "ins künfftige einen herrlichen Anblick" bieten könnten. Erst im Jahre 1698 hat Christian Gryphius die Werke des Vaters, die "... um ein merckliches vermehrte<n>" *Teutschen Gedichte*, herausgegeben und darin eine beschränkte Anzahl bisher unveröffentlicher Texte für die Nachwelt gerettet und bekannt gemacht. Er entschuldigt sich in der Vorrede, daß er nicht noch weitere handschriftlich hinterlassene Dichtungen veröffentlichen konnte oder wollte:

Wenn der Seelige Mann selbst leben sollen/ würden sich Heinrich der Fromme/ welcher fast gantz/ und die Gibeoniter/ welche biß auf die

fünffte Abhandlung verfertigt/ wie auch Ibrahim/ den er unter den Händen hatte/ bey den Traurspielen gezeiget haben.

Christian Gryphius würde zu den Lustspielen "auch die Fischer darzugethan haben/ wenn nicht ein gantz verwirrtes Concept, und die in dem unglücklichen Glogauischen Brande verzehrte Abschriften/ meinen Vorsatz gehemmet". Daß er die erwähnten Werke in den fast 33 Jahren seit dem Tod des Vaters nicht ediert habe, schreibt er "unterschiedenen wichtigen Ursachen" zu, aufgrund derer er "zurück gehalten worden". Nicht sehr glaubwürdig klingt seine Versicherung, die Dramen würden "noch wohl die öffentliche Schaubühne betreten". Ganz offensichtlich hielt Christian Gryphius es in diesem Zeitpunkt nicht mehr für opportun, die väterlichen Werke unbearbeitet herauszubringen. Längst konnte man einen gründlichen Stilwandel beobachten: Deutschen Lesern und Breslauer Theaterbesuchern war das barocke Trauerspiel von der Prägung eines Andreas Gryphius nicht mehr zuzumuten. Die andere Ursache des Verlusts mag aber auch in der schlecht lesbaren Handschrift des Dramatikers liegen, in der abgekürzten Form seiner Konzepte, die nicht einmal dem Sohn ergänzbar schienen. Das bestätigt Christian Stief in "Andrae Gryphii Lebens-Lauff", den er 1737 in seinem Werk *Schlesisches Historisches Labyrinth* veröffentlichte. Nach Christian Gryphius' Edition von 1698 seien "noch viele <Gedichte> im geschriebenen Concept zurück geblieben. Was er gedichtet, schrieb er ohne abgesetzte Vers-Zeilen in eine Reihe nach einander fort, daß also hierzu ein vernünftiger Abschreiber erforderlich. Die Ursache war seine Zeit-Kürtze, die ihn zwang, im ersten Gemüths-Feuer seine Gedancken hinzusetzen, ohne sichere Hoffnung, sie bey müßigeren Stunden weiter durch zulesen und auszubessern."

Tatsache ist, daß — von ganz wenigen, in Stammbüchern sauber abgeschriebenen Gedichten — kein einziges Werk Gryphius' in autographischer Form überliefert ist. Es entsprach der Gewohnheit des Zeitalters, daß Handschriften, die gedruckt wurden, nach erfolgtem Satz weggeworfen wurden, da sie nicht als erhaltenswürdig galten. Unveröffentlichte Werke wurden bedauerlicherweise nur in den seltensten Fällen einer öffentlichen Bibliothek übergeben bzw. von ihr erworben. Zu welchem Zeitpunkt die Manuskripte Andreas Gryphius' abhanden gekommen sind, ist ebenso müßig wie unmöglich festzustellen. Deshalb wird auch nie ermeßbar sein, wie

groß der Verlust an poetischer Substanz im Falle des uns nur aufgrund seiner gedruckten Werke bekannten Dichters Andreas Gryphius zu beziffern ist. In biographischer Hinsicht unersetzlich ist das verlorene Tagebuch bzw. die Autobiographie des Dichters (letztere war noch 1738 in einer schlesischen Bibliothek vorhanden; s. Gelehrte Neuigkeiten Schlesiens 1738, S. 371: "Andreae Gryphii ... selbst gefertigte Lebens-Geschichte"). Dasselbe gilt von seinem Briefnachlaß, von dem nicht eine Spur erhalten geblieben ist.

Lediglich zwei Briefe von Gryphius' Hand sind in anderen Sammlungen erhalten geblieben: ein Schriftstück des Jahres 1647 an Johann Heinrich Boecler in der Universitätsbibliothek Hamburg und eines von 1663 an Georg Neumark, den Sekretär der Fruchtbringenden Gesellschaft, unter ihren Akten im Staatsarchiv Weimar. Bedenkt man die große Anzahl von Gelehrten und Schriftstellern, die Gryphius nachweislich kannte, und mit denen er regelmäßig Briefe gewechselt hat, sind die lediglich zwei erhaltenen Schriftstücke eine verschwindende Anzahl, eine kaum erklärbare Tatsache. Im Falle vergleichbarer Autoren wie Martin Opitz oder Augustus Buchner sieht der überlieferte Bestand weit reicher, wenn auch immer noch bescheiden aus, nicht zuletzt deshalb, weil bereits zu Lebzeiten dieser Autoren wichtige Gelehrtenbriefe veröffentlicht worden sind, was bei Gryphius nie der Fall war. Nur in verschwindend wenigen Fällen, wie z.B. bei Sigmund von Birken, Jakob Böhme, Friedrich Spee oder Herzog August und seinem Sohn Anton Ulrich von Braunschweig, hat ein glücklicher Stern über deren nachgelassenen literarischen Handschriften gewaltet.

Die häufig geäußerte Hoffnung und Vermutung, von Andreas Gryphius in Gelehrtennachlässen oder Geheimarchiven noch wesentliche weitere Briefe oder Manuskripte auffinden zu können, dürfte unrealistisch sein. Ähnliches gilt von der Mehrzahl der Autoren des Barockzeitalters von Grimmelshausen bis Lohenstein, von Paul Gerhardt bis Friedrich von Logau. Umso mehr erscheint uns der Versuch, das trotz aller Verluste Erhaltene zu sichern, genau zu dokumentieren und der Forschung zur Verfügung zu stellen, eine Ehrenpflicht der Fachwissenschaft. Schienen bis vor kurzem nur eine Handvoll Autographen des Schlesiens nachweisbar, so zeigt die nachfolgende Aufstellung bereits einen Bestand von 40 Nummern.

Eine gründliche Erforschung der Breslauer Bibliotheksbestände nach Büchern aus dem Besitz von Andreas Gryphius hat in letzter Zeit die Anzahl der bis 1971 bekannten fünf in den Niederlanden erworbenen Büchertitel um dreizehn weitere erhöht. Sie alle hat Gryphius zwischen 1634 und 1642 erworben. Anhand des Catalogus der 1707 versteigerten Bibliothek des Christian Gryphius und der Durchsicht des Titelblattkataloges der Universitätsbibliothek Breslau konnten die genauen Nachweise dank der Initiative von Ursula Kiermeier erbracht werden. Weitere sechs Autographen sind in der germanistischen Gryphius-Forschung bisher unbeachtet geblieben (Nr. 8, 9, 12, 30, 33, 40) und von vier Autographen (Nr. 4, 6, 10, 14) wird erstmals der vollständige Wortlaut mitgeteilt. Um den Umfang der Zeitschrift nicht allzu stark zu beanspruchen, werden nur solche Autographen abgebildet, die zuvor in unzureichender Qualität oder überhaupt nicht abgebildet waren. In die nachfolgende Liste werden alle bislang in Breslau festgestellten Buchtitel aufgenommen, die einen autographen Besitzeintrag von Gryphius auf dem Titelblatt enthalten. Es ist durchaus anzunehmen, daß sich ihre Anzahl durch weitere minutiöse Forschungen in der Breslauer Universitätsbibliothek noch vergrößern läßt.

Im Falle der Stammbucheintragungen sind in den vergangenen zwanzig Jahren nur wenige neue Funde dazugekommen; hier zeigt es sich in besonderer Weise, wieviel Hilfe und Aufschluß der Wissenschaftler sorgfältigen Katalogen des Antiquariatsmarkts verdankt. Eine Anzahl von Blättern läßt sich in Verkaufs- oder Versteigerungskatalogen der letzten Jahrzehnte nachweisen. Einige verschwinden dann für eine Generation, bis sie, mit etwas Glück, wieder auf dem Markt auftauchen, um endlich in öffentlichen Besitz zu gelangen und der wissenschaftlichen Bearbeitung zur Verfügung zu stehen. Bedeutende Sammler wie Stefan Zweig, Eugen Wolbe, Martin Bodmer, Curt von Faber du Faur, Salman Schocken haben sich gerne der großen Rarität einer Handschriftenprobe des Andreas Gryphius versichert. Der oft zitierte Spruch: "Habent sua fata libelli" trifft sicher nicht nur für Bücher, sondern in besonderer Weise auch für Autographen zu.

Als Zugabe ist die Abbildung des Breslauer Porträts des Dichters Andreas Gryphius sicher nicht unwillkommen. Die Kopie Philipp Kilians, ein Kupferstich, der den *Dissertationes Funebres Oder*



I Porträt Andreas Gryphius (ehemals Stadtbibliothek Breslau; Foto: Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz)

Andreas Gryphius Ictus Philosoph. Et Star:
 Inuest. Ducat Glogou Syndicus nat: 1616



Quem fugiat Iragicum Felix Germania Vatem
 Fumare qui feryt saxea corda hominum.
 Talis erat Vultu. Cumulata scientia rerum.
 Et quicquid vasti circulus orbis habet.
 Emicat ex scriptis, quæ mens diuina reliquit.
 Gryphius Elysiis altera Pallas erit.

Philipp Kilian sculpsit.

F. Henricus Mühlbauer

Leichabdankungen (1683) beigegeben wurde und Heinrich Mühlports lateinische Verse auf Andreas Gryphius trägt, ist so oft reproduziert worden, daß sie die Vorstellungen vom Aussehen des Dichters nachhaltig geprägt haben dürfte, aber sie verfälscht die Züge von Gryphius insgesamt gesehen nicht unerheblich. Unseres Wissens ist das Breslauer Ölgemälde nur einmal, von Josef Nadler (in seiner *Literaturgeschichte des Deutschen Volkes*, Bd. 1, Berlin 1939, S. 457) abgebildet worden.

Bei der Dokumentation der Autographen waren wir bestrebt, eine möglichst genaue, diplomatische Wiedergabe des Wortlauts einzuhalten, damit bei den Zeugnissen von Gryphius' Hand seine individuelle Graphie bewahrt bleibt. Die Übersetzung der lateinischen Einträge stammt bei den meisten (und interessantesten) Texten von Lothar Mundt (Berlin), dem wir hierfür und für die Durchsicht der Transkriptionen unseren herzlichen Dank aussprechen.*

* Ferner danken wir Hans-Henrik Krummacher und Marian Szyrocki (†), ohne deren Initiative diese neue Dokumentation nur unvollständig geblieben wäre, Frau Ursula Kiermeier für die Mitteilung ihrer Ermittlungen, sowie den Mitarbeitern der Bibliotheken, die uns Abbildungen und Informationen zu Gryphius-Autographen zur Verfügung gestellt haben, insbesondere René Wetzell (Cologne-Genève), Martin Steinmann (Basel), Harald Weigel (Hamburg) und Jutta Römer (Berlin).

1. Buchbesitzeintrag. Opitz: Vesuvius. O.J. 1633¹

Standort: Wrocław (BU), Signatur: 535157

Transkription: Kiermeier (1992), S. 471

Ex libris Andreae Gryphii AC 1633.

(S. Abb. 1a u. 1b)

2. Handschriftlich verbesserte Exemplare der Herodes-Epen. 1634²

Standort: Wrocław (BU) Signatur: 354749 und 354750 (ehemals Stadtbibliothek Breslau, Signatur 4 F 567/101); ehemals Danzig (Stadtbibliothek): nur Herodes II)

Abbildung: Abbildung des Titelblatts von Herodes I bei Wentzlaff-Eggebert (1938), hinter S. XVI

Transkription: Die zahlreichen kleineren Druckfehlerverbesserungen zu Herodes I und II werden von Wentzlaff-Eggebert (1938) im Apparat vermerkt.

Literatur: Wentzlaff-Eggebert (1938), S. XXIX-XXX; Flemming (1965), S. 229; Mannack (1968), S. 23; Bircher (1971), S. 624 (Anm. 18); Mannack (1986), S. 28; Kiermeier (1992), S. 470

*Handschriftliche Einträge und Korrekturen in Herodes I:*³

Titelblatt: Mus <is> Autor <is> sac <er> A <1634>


B2^r: vide Statium p <agina> m <ea> 12 Sublimem⁴

¹ Nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae verzeichnet: <Christian Stieff:> CATALOGUS Bibliothecae GRYPHIANAE. VRATISLAVIÆ, In Officina BAUMANNIANA Typis exprimebat Johannes Janckius, Typographiæ Præfectus. O.J. (Vorwort datiert auf 25. April 1707). 6 Bll., 240 S.; Ausgabe in Mikrofiche-Form: Catalogus Bibliothecae Gryphianae. Hrsg. von Marian Szyrocki. In: Germanica Wratislaviensia 69 (1986), S. 335-461. Herr Krummacher bereitet einen Reprint des Kataloges vor. Vgl. Hans-Henrik Krummacher: Der junge Gryphius und die Tradition. Studien zu den Perikopensonetten und Passionsliedern. München 1976, S. 96 f. (Anm. 65); Artur Pilak: Catalogus Bibliothecae Gryphianae — Próba analizy zawartosci Ksiegozbioru. In: Acta Universitatis Wratislaviensis 121 (1970), S. 129-174.

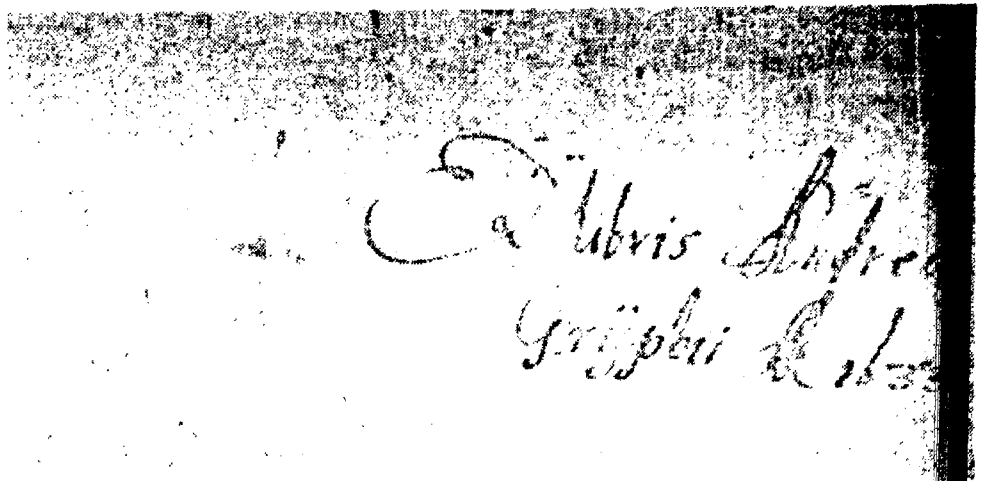
² Nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae verzeichnet.

³ Auf eine Abbildung der marginalen Korrekturen und Randbemerkungen wird verzichtet.

⁴ Publius Papinianus Statius (1. Jh. n. Chr.). Isaac Vossius nennt ihn in *De poetis latinis* "sublimem et celsum poetam" (vgl. Zedler 39 [1744], Sp. 1291-1293). Die



MARTINI OPITII
VESUVIUS.
Poëma Germanicum.



1a Opitz: Vesuvius (Wroclaw, BU)

1b Opitz: Vesuvius (Wroclaw, BU); Ausschnitt

von Andreas Gryphius benutzte Ausgabe steht unter der Nr. 1922 im Catalogus Bibliothecae Gryphianae: "Staius c. Bernartii Scholiis, Antv. 1595". (= Staii opera quae extant/ Joh. Bernartius ad libros veteres recensuit et scholiis illustravit. Antverpiae ex officina Plantiniana, apud viduam & J. Moretum 1595.) Sein Hauptwerk ist die *Thebais*, ein Versepos in 12 Büchern ('Sieben gegen Theben').

B4^v: nigris se condidit umbris.] <nig>rasque recessit <in> umbras.
 C^r: vide Statium 2 Thebaid: p. 123 Egregii <iuv>enes et c.
 C4^v: armo et] enses

[<Dieses Buch> ist den den Musen des Verfassers heilig

...

Siehe den erhabenen Statius, Seite 12 <meiner Ausgabe>

...

Siehe Statius, Thebais 2, S. 123: "Erlesene Jünglinge etc."]

3. Buchbesitzeintrag. Bauhusius: Epigrammata. 1634. o.J. <vor Nr. 4 erworben>⁵

Standort: Wroclaw (BU) 478147

Transkription: Kiermeier (1989), S. 334; Kiermeier (1992), S. 469

Andreae Gryphii Musis sac<er>

[Den Musen des Andreas Gryphius <ist dieses Buch> heilig.]

(S. Abb. 3)

4. Buchbesitzeintrag. Caussin: Tragoediae. 1621. 1634⁶

Standort: Wroclaw (BU) 317414

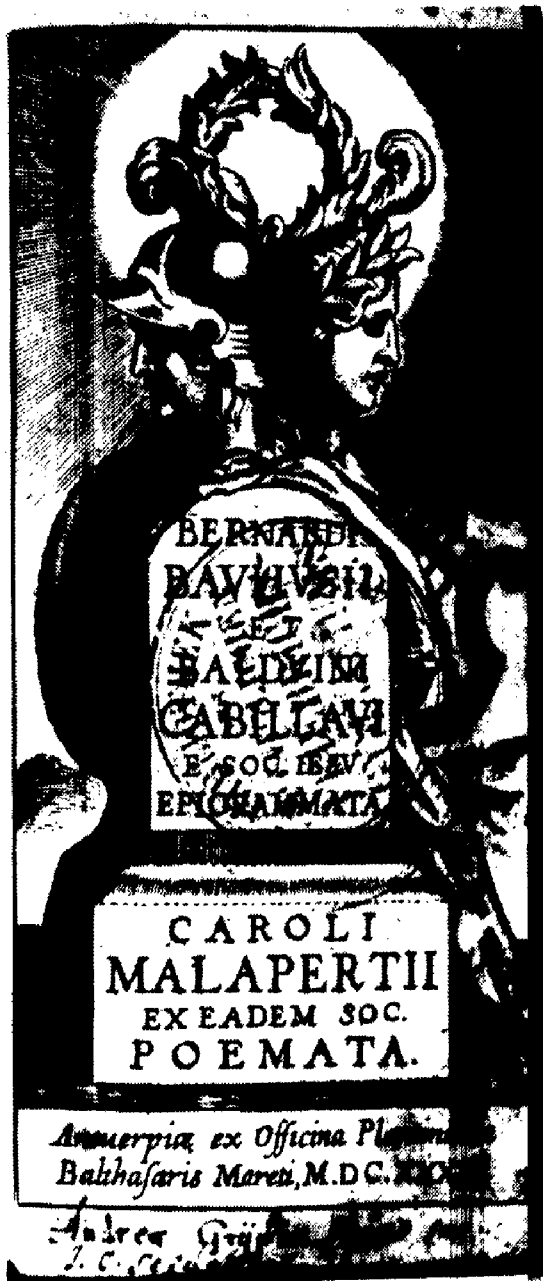
Abbildung: Palm (1883), S. XVIII (Titelblatt); Powell (1966), Abb. 1 hinter S. VIII (Titelblatt)

Transkription: Palm (1883), S. XVIII (Titelblatteintrag); Powell (1966), S. VIII (Titelblatteintrag); Bircher (1971), S. 614 (Titelblatteintrag); Kiermeier (1989), S. 334 und (1992), S. 468 (nur Titelblatteintrag)

Literatur: Flemming (1965), S. 228; Mannack (1968), S. 23 (ohne Standort); Mannack (1986), S. 29 (ohne Standort); Kiermeier (1992), S. 468

⁵ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae Nr. 2186: "Bern. Bauhusii & Bald. Cabillavi Epigr. & Caroli Malapertii Poemata. Antv. 34." (= Bernardi Bauhusii et Balduini Cabillavi Epigrammata. Caroli Malaperti Poemata. Antverpiae, ex officina Plantiniana Balthazaris Moreti, 1634). — Der spätere Besitzer Johann Christoph Seidel hat ein weiteres Buch aus der Bibliothek Christians erworben (Katalog-Nr. 1402a; vgl. Kiermeier, 1992, S. 499).

⁶ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 2103: "Nic. Caussini Tragg. Sacrae, Colon. 1621."



3 Bauhusius: Epigrammata
(Wroclaw, BU)

*... si terrore immisso discutitur. Anima
tremendum diuina Iustitia tribunal
ur, & inferorum cruciatibus addici-*

*Tragoediam de nec Boethii
et Interitu Theodorici
scriptam a Nicolao Verni,
Caes. 9*

4 Caussin: Tragoediae
(Wroclaw, BU); S. 267

Titelblatt:

Andrææ Gryphii Musis sacer Ao 1634.

S. 91:

Tragœdiam De Solÿmorum excidio
et captivitate Sedeciaë Scripsit
Carolus Malapertius S.I. mihi. Edita
Antverpiæ Cum Bauhusio. AC 1634.⁷

[Eine Tragödie über die Zerstörung Jerusalems und die Gefangenschaft des Sedekias schrieb Carolus Malapertius, S.J. In meinem Besitz. Herausgegeben zu Antwerpen zusammen mit dem Bauhusius im Jahre 1634.]

S. 267:

Tragoediam de nece Boetii
et interitu Theodorici
scripsit quoque Nicolaus Vernu-
læus.⁸

[Eine Tragödie von der Ermordung des Boethius und vom Untergang Theoderichs schrieb auch Nicolaus Vernulaeus.]

(S. Abb. 4)

⁷ Carolus Malapertius, Jesuit, gest. in Madrid am 1.11.1630, Verfasser der lateinischen Tragödie *Sedecias* (vgl. Zedler 19 [1739], Sp. 697 f.); die Ausgabe ist identisch mit der des vorhergehenden Buchbesitzeintrages (Autograph Nr. 3) — Bernhard Bauhusius (gest. 17.11.1619; vgl. Zedler 3 [1733], Sp. 729 f.) verfaßte neun Bücher Epigrammata; sie sind in der eben genannten Ausgabe enthalten. — Das "mihi" im Eintrag von Gryphius bedeutet wohl nur ein verkürztes "mihi est" — "in meinem Besitz".

⁸ Nicolaus Vernulaeus (10.4.1583-6.1.1649). Vgl. Zedler 47 (1746), Sp. 1388 f. Die von Gryphius benutzte Ausgabe der Tragödien ist im Catalogus Bibliothecae Gryphianae unter der Nr. 1973 verzeichnet: "Nic. Vernulaei Tragg. X. Lovan. 1631" (= Tragoediae decem, nunc primum simul editae. Lovani, Apud J. Oliverium & C. Coenestenum 1631. 763 S.).

5. Sonett an Maria Richter. August 1637

Standort: Marbach (Deutsches Literaturarchiv), Signatur: 70.558

Abbildung: Hay (1971), nach S. 16; Hay (1972): Faksimile der Handschrift

Transkription: Hay (1971), S. 10 (S. 10-18: Text der autorisierten Reinschrift); Hay (1972): Transkription im Paralleldruck zum Faksimile

Literatur: Bircher (1971), S. 613 (Anm.3); Mannack (1986), S. 29

Schriebs d<er> Fr<aw> Muhmben dinstwilliger Andreas Gryphius

6. Korrigierte Exemplare der Fewrigen Freystadt 1637⁹

Standorte: Heidelberg (UB), Signatur G 5650 Res.; ehemals Berlin (Staatsbibliothek); nicht in Berlin (SBB), Kraków, Signatur Tb 2512; ehemals Warmbrunn (Schaffgotsch'sche Majoratsbibliothek); Wrocław (BU) 305072
Literatur: Mannack (1986), S. 28 (ohne Standort der Exemplare)

Kollation des Heidelberger Exemplars des Druckes; hsl. Verbesserungen hinter dem Lemmazeichen:

9,3 ich] auch

9,6 weil] warum

51,15 Rath-Stuben] Rent- a.R. für gestrichenes Rath-

59,19 vnnd] worbey

65,13 aus] zuvor ü.d.Z. ergänzt

82,13 vnd] gestrichen

7. Abschrift der Ratsprotokolle 1637.

Standort: ehemals Stadtbibliothek Breslau, Verlust (angebunden an das Exemplar der *Fewrigen Freystadt* 1637 — eine Abschrift von Druck und Protokoll der Zeugenaussagen hsl. in Wrocław [UB]: Akc 1950 Kn 711; vgl. Szyrocki [1970], S. 102)

Transkription: Stieff (1737), S. 800-805

Literatur: Manheimer (1904), S. 231; Flemming (1965), S. 228; Mannack (1968), S. 23; Szyrocki (1970), S. 102; Bircher (1971), S. 624 (Anm. 18); Mannack (1986), S. 28

⁹ Kein Exemplar ist im *Catalogus Bibliothecae Gryphianae* verzeichnet.

8. Stammbuchblatt für Johann Radewaldt. (Königsberg 1638?).¹⁰

Standort: ehemals Stadtbibliothek Königsberg

Literatur: Bogun (1904), S. 143

9. Buchbesitzeintrag. Glogau 1638

Transkription: List & Francke 1871, S. 9, Nr. 239 (nach der Beschreibung ist der Schriftzug Gryphius' aus dem Buch ausgeschnitten worden)

Ex libris Andreae Gryphii. Glog<oviaë> 1638

10. Eintrag ins "Gazophylacium Heroum Illustrium". Leiden 1638 u. 1639

Standort: Leiden (Universiteitsbibliotheek), BPL 2014, fol. 10^v und 16^r

Literatur: Mannack (1968), S. 23; Bircher (1971), S. 624 (Anm. 18); Mannack (1986), S. 29

M<agister> Andreas Gryphius. P<oeta> L<aureatus> C<aesareus>
und

M. Andreas Gryphius P.L.C.

[Magister Andreas Gryphius, kaiserlicher gekrönter Dichter]

(S. Abb. 10a u. b)

¹⁰ Johann Radewaldt aus Königsberg ist Verfasser des Kirchenliedes "Itzt leuchtet schon vom Himmelsthron die Sonn' im klaren Scheine" — dieses Lied war bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts sehr beliebt. Der Verfasser (dessen Autorschaft durch das Akrostichon IOHANNES RADEWALD gesichert ist) wurde allerdings seit 1656 (Krüger'sches Gesangbuch) als Johann Reich(en)wald bekannt. Vgl. ADB 27, S. 682; DBA 1012, 208-213 (ohne nähere Angaben zur Biographie).

Ericus Greg. Vango	}	4	Ruff
Casparus Moller			
John Christoph	}	3	Lund
M. Petrus Pappus			
Jacobus Kessius Silesius			
Jacobi S. Reginaldi			
Kolrad Swartz			
Heinrich Stenius			
Nicolaus Melander			
Odo de St. Omer			
Magnus Bihl			
Nicolaus Lincopius	}	3	Jochimicos inf.
Petrus Burgerius			
Nicolaus Alen			
Johannes			
Ericus Sparre de Suedia	}	2	Suedj
Archieus Sparre de Suedia			

Benjam. Schmolze.



M. Andreae Gryphii t. l. G.
A. 219 15 1632
G. E. Jonifh.

11. Buchbesitzeintrag. Cunaeus: De republica 1632. 1638¹¹

Standort: Wolfenbüttel (HAB), Xb 2156

Abbildung: Überlieferung und Kritik (1993), S. 172

Literatur: L'Art Ancien (1968), Nr. 49 (ohne Wiedergabe des Wortlauts der Eintragung); Bircher (1971), S. 614; Mannack (1986), S. 29 (ohne Standort); Reiß (1992), Nr. 1686

M<agistri> Andreae Gryphii P<oetae> L<aureati> C<aesarei> A.
MDCXXXVIII

(S. Abb. 11)

12. Buchbesitzeintrag. John von Salisbury: Policraticus. 1639. 1639¹²

Standort: unbekannt (1956 erworben von H. Adler, Riehen BL)

Transkription: Stargardt (1956), S. 17 (Nr. 83)

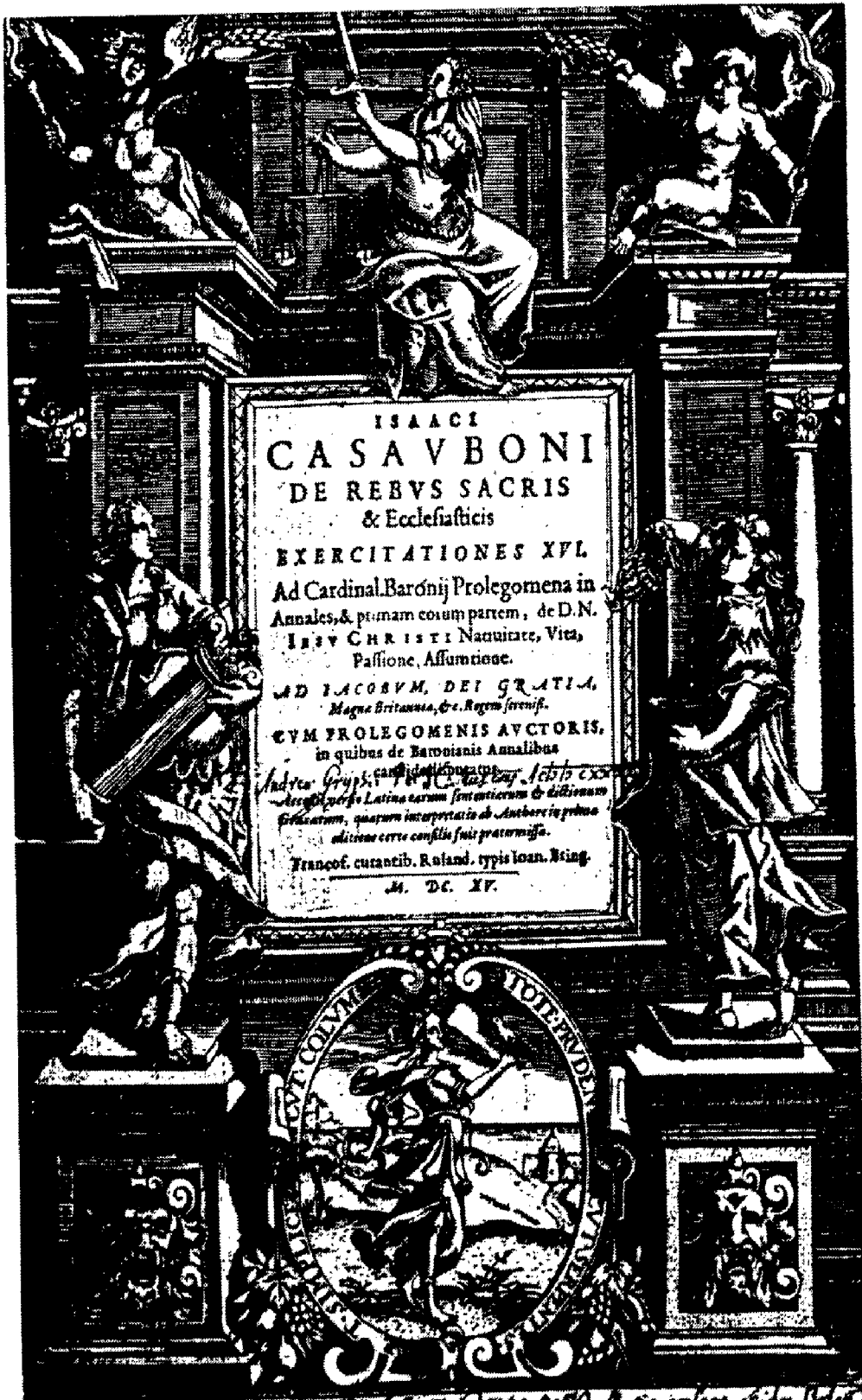
Literatur: Stargardt (1956), S. 17 (Nr. 83)

M<agistri> Andreae Gryphii P<oetae> L<aureati> C<aesarei>
Musis consecrab<ar> Leidae Batav<orum> 1639.

[Den Musen des Magisters und kaiserlichen gekrönten Dichters Andreas Gryphius wurde ich <= das Buch> geweiht, Leiden ...]

¹¹ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 276: "Cunaei Resp. Hebraeor. L.B. 1632." — Die späteren Besitzer, Benjamin Schmolck (1672-1737; vgl. Rudolf Nicolai: Benjamin Schmolck. Liegnitz 1909) und G.E. Jonisch haben weitere Bücher aus der Bibliotheca Gryphiana erworben: Schmolck war später auch Besitzer von Nr. 37 der hier vorgestellten Autographen und der Katalog-Nr. 1293 (vgl. Kiermeier, 1992, S. 494); Jonisch war Käufer von Nr. 2563 (Kiermeier, 1992, S. 537).

¹² Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 706: "Jo. Saresberiens. Policraticus. L.B. 1639."



*Andreas Gryphus, candidissimus vir, 1617 ex
 hoc opere Latino earum sententiarum & distinctum
 Glosarum, quasum interpretatio ab Antiocho in prima
 editione certe confecta suis praeferenda.*

13. Buchbesitzeintrag. Casaubon: De Rebus Sacris 1615. Leiden 1639¹³

Standort: Zürich (Zentralbibliothek), Signatur: AB 279; z. Zt. vermißt; Exlibris des Grafen von Chorinsky; ehemals Sammlung Robert L. Beare, Baltimore

Transkription: Bircher (1971), S. 614 f.

Literatur: Karl & Faber (1951), S. 567; Mannack (1986), S. 29 (ohne Standort)

Andreae Gryphii P<oetæ> et I<uris>C<onsulti> Mus<is> cons<e-
cratum> A MDCXXXIX

Andreae Gryphii P<oetæ> et I<uris>C<onsulti> Musis consecr<a-
tum> Leidæ Batav<orum> A. MDCXXXIX.¹⁴

[Den Musen des Dichters und Rechtsgelehrten ... geweiht ...]

(S. Abb. 13)

14. Stammbuchblatt für Konstantin Linderhausen. Leiden 17.4.1640

Standort: Cologny-Genève (Bibliotheca Bodmeriana)

Abbildung: Könnecke (1887), S. 134 (Standort: Privatbesitz Moriz Carrière, München); Könnecke (1895), S. 191 (ohne Standortnachweis); Könnecke

¹³ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 75: "Is. Casauboni Exercitationes XVI. Fr. 1615."

¹⁴ Die Marginalien auf S. 19, 53 und 178 (und möglicherweise noch weitere, z. Zt. nicht einsehbare) stammen von Christian Gryphius:
S. 19: Hanc opinionem rejicit Voss<ius> de Oraculis Sibyll<arum> cap. II. p.19. seqq. [Diese Meinung verwirft Voss in Über die Orakel der Sibyllen ...]
S. 53: contrariam nostro <sic!> tuetur sententiam plane novam Isaac Voss. de Oracul. Sibyll. Cap. 6. p. 54.55. seqq. [Eine der unseren widersprechende, schlechthin neuartige Meinung vertritt ...]
S. 178: vide Hammond. in not. Anglic. ad Luc. III.2 [Siehe Hammond in den englischen Anmerkungen zu Lukas ...]
— Zu Isaac Vossius (1618-20.2.1688 bzw. 1689) vgl. Zedler 50 (1746), Sp. 1395-1398. Der Traktat *De Oraculis Sibyllinis* erschien London 1672 (das Werk ist nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae verzeichnet). Zu Henry Hammond (26.8.1605-25.4.1660) vgl. Zedler 12 (1735), Sp. 397-399. Die *Paraphrasis* (Anmerkungen zum Neuen Testament) erschien London 1652 (ebenfalls nicht im *Catalogus Bibliothecae Gryphianae* verzeichnet).

ke (1911), S. 191 (ohne Quellenangabe); Hinterberger IX (o.J.), Taf. XVIII; Szyrocki: Sonette (1963), Abb. 2 nach S. IX (ohne Quellenangabe)
Transkription: Szyrocki: Sonette (1963), S. 9 (Text des Sonetts nach der Druckfassung mit Angabe von Lesarten aus dem Stammbuchblatt), vgl. S. 35 u. 246

Literatur: Frels (1934), S. 107; Sammlung Stefan Zweig, Salzburg; Hinterberger (o.J.), S. 22 (Nr. 85); Bodmer (1947), S. 107; Flemming (1965), S. 228; Mannack (1968), S. 23; Wentzlaff-Eggebert (1970), S. 154; Bircher (1971), S. 613 (Anm. 3) u. 617; Mannack (1986), S. 28

Was Sindt wir Menschen doch! ein Wohnhaus grimmer Schmerzen!

Ein ball des falschen glücks, ein irrlicht dieser Zeitt.

Ein schawplatz aller angst vndt wiederwertikeitt

Ein baldt verschmeltzer Schnee, ein abgebrandte kertzen.

Dis leben fleucht darvon, wie ein geschwätz vndt Scherzten.

Die vor vns {abgelgt} abgelegt des Schwachen Leibes kleidt;

Vndt in das todtenbuch der grossen Sterblikeitt

Längst eingeschriben sindt; sindt vns aus Sinn vndt hertzen.

Gleich wie ein eitell traum. leicht aus der acht hinfelt

Vndt wie ein Strom verfleust den keine macht aufhelt:

So mus auch vnser Lob, nahm, Ehr vndt ruhm verschwinden.

Was itzt noch athem holt, felt vnversehns dahin,

Was nach vns kombt wirdt auch der todt ins grab hinzihn.

Was Sag' ich! wir vergehn, gleich als ein rauch von winden.

βίου τό κέρδος ἐκβιοῦν καθ' ἡμέραν.¹⁵

Symb < olum: >

Non confundit.

Doctissimo Praestantissimoque

Dno Constantino Linderhausen¹⁶

¹⁵ 'Der Gewinn des Lebens vergeht täglich.' — Das Zitat stammt von Gregor von Nazianz, *Poemata Moralia* XXX, Vers 2 (*Patrologiae Graecae* Tomus 37: Sanctus Gregorius Nazianzenus. Edidit J.-P. Migne. Paris 1862, col. 909).

¹⁶ Konstantin Linderhausen stammt aus Thorn und immatrikulierte sich am 9. November 1633 in Leiden. Vgl. *Album studiosorum academiae Lugduno Batavae MDLXXV-MDCCCLXXV. Accedunt nomina curatorum et professorum per eadem secula. Hagae Comitum: Martin Nijhoff 1875, Sp. 259.* Laut freundlicher Auskunft von Frau Renate Jürgensen wurde Linderhausen am 14.7.1618 als Sohn des Benedict Linderhausen von Köln am Rhein, einem Thorner Weinhändler, geboren, war 1650 vorstädtischer Gerichtsverwandter in Thorn und heiratete am 2. August 1650 Benigna Esken, Tochter des Bürgermeisters Johann Esken. 1663 war er Ratsherr und 1673 Bürgermeister seiner Heimatstadt. Er starb dort 1678 oder 1679 (Brief vom 23.4.1991). Daß er Ratsherr in Danzig war, ist aufgrund dieser Auskunft in ihrer Monographie zur *Astrée* (R.J.: Die deutschen Übersetzungen der 'Astrée' des

exiguum hoc magni amoris
 monumentum.
 L<ubens> M<erito> Q<ue>
 Leidæ Batavor<um> XV Calen<das>
 Maji. Anni M D CXL.
 reliquit
 Andreas Gryphius Philoso-
 phus et Poeta.
 CANDIDA CONSTANT.

[Wahlspruch:

<Die Hoffnung> läßt nicht zuschanden werden. <Nach Röm. 5,5: Spes non confundit.>

Dem hochgelehrten und vortrefflichsten Herrn Konstantin Linderhausen hinterließ dieses bescheidene Denkmal großer Zuneigung gern und nach Verdienst.

Leiden, ...

Andreas Gryphius, Philosoph und Dichter.

Redlichkeit hat Bestand.^{17]}

15. Buchbesitzeintrag. Gwinne: Nero. 1639. Leiden 1640¹⁸

Standort: Wrocław (BU), 318724

Transkription: Kiermeier (1989), S. 334; Kiermeier (1992), S. 469

Andreae Gryphii Philosophi et Poetae Musis consecr<atum> Lugduni
 Batavor<um> A. MDCXL.

(S. Abb. 15)

Honoré d'Urfé. Tübingen 1990 [= Frühe Neuzeit 2], S. 101) zu korrigieren. Vgl. Gottfried Centner: Geehrte und gelehrte Thorner ausser ihrer Vaterstadt. Thorn: Bergmann 1763. Neudruck in: Altpreußische Geschlechterkunde N.F. 21 (1973), S. 135-196, hier S. 162.

¹⁷ D. h. "Ehrlich währt am längsten".

¹⁸ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 2189: "Matthaei Gwinne Nero, Tragodia, Lond. 1639. T. R. Cornelianum dolium, ib. 38."

TRAGEDIA NOVA.

MATTHÆO GWINNE MEd. DOct.
Collegii Divi Joannis Præcurforis
apud Oxonienscs Socio

*Adm. Gypsi. de regis collecta
et Tæpæ, abbas, Dione, Seneca.*

Q. V. D.

Tam felix animus, quam pictura candidus effem.

LONDINI,
apud M. F. Prostanz apud R. M.
sub insignc Divi Pauli, in Linc.
Britannæ, M. DC. XXXIX.

318724

15 Gwinne: Nero (Wroclaw, BU)

ANNALIS ECCLESIASTICI

AUCTORE
CAESARE BARONIO
SORANO
EX CONGREGAT. ORATORII
S. R. E. PRESBYTERO CARD.
TIT. SS. NEREI ET AGULLEI.
ET
SANCTE APOSTOLICE SEDIS
SECRETARIO A. S. S. C. S. S. S.
JOHANNIS FLAVII
S. R. E. SACR. PALATII A. S. S. C. S. S. S.
S. R. E. SACR. PALATII A. S. S. C. S. S. S.
S. R. E. SACR. PALATII A. S. S. C. S. S. S.

MDCXVNTIÆ
Sumptibus Ioan. Gwynnici, Et
Antony Hierati Coloniæ.
M. DCI.

Com. grat. et privilegij s. Cæsar. Maxime. Imperatoris.

IN 1679. ANTIQVITATE ET NVNC EXALTATVIT GAVVI MEVS SVPER INDIACOS MEVS

17 Baronius: Annales (Wroclaw, BU); Bd. 1

16. Buchbesitzeintrag. Priscianus: Libri Omnes 1554. 1641¹⁹

Standort: New Haven, Yale Collection of German Literature, Beinecke Library (Slg. Faber du Faur)

Abbildung: Manheimer (1927), Umschlag (nur die Bemerkung); Faber du Faur (Mikrofilmedition), Reel No 154, Nr. 640

Transkription: Manheimer (1927), S. 31 (Nr. 146: Nur Transkription des Besitzvermerks); Bircher (1971), S. 615

Literatur: Wentzlaff-Eggebert (1938), S. XXV; Flemming (1965), S. 228 ("Prissani"); Mannack (1968), S. 23 (ohne Standort; "Prissani"); Mannack (1986), S. 29 (ohne Standort)

Andreae Gryphii Philosophi et Poetae liber. A MDCXLI.

Notas hasce, quas passim ad margines offendis, sua manu adjecit Vir Illustris JOSEPHUS JUSTUS SCALIGER. cujus studiis hic Prisciani codex olim inserviit. Andreas Gryphius.

[Diese Bemerkungen, auf die du überall am Rande stößt, hat der berühmte Herr J.J. Scaliger mit eigener Hand hinzugefügt; dieser Codex des Priscianus diente einst seinen Studien.]

17. Buchbesitzeinträge. Baronius: Annales Ecclesiastici. 1601-1603. Leiden 1641²⁰

Standort: Wrocław (BU), Signatur: 506770/1-7

Transkription: Kiermeier (1989), S. 330-332; Kiermeier (1992), S. 464-466

Bd. 1:

ANDREAE GRYPHII PHILOSOPHI ET POETAE MUSIS CONS<ECRATUM>
LEIDAE BATAVOR<UM> A. MDCXLI.

[Den Musen des Philosophen und Dichters A.G. geweiht]

¹⁹ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 1660: "Prisciani Opp. Bas. 1554."

²⁰ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 32-38: "Baronii Annales Ecclesiastici T. I. II. Mogunt. 1691. <recte: 1601>"; "T. III. & IV. T. V. & VI. T. VII. & IIX. IX. T. X. & XI. T. XII." Herr Prof. Krummacher wird demnächst über die Randbemerkungen von Andreas Gryphius' Hand berichten.

Bd. 3:

ANDREÆ GRYPHII PHILOSOPHI ET POETÆ MUSIS CONSECRAB<AR>
LUGDUNI BATAVOR. A. MDCXLI.

[Den Musen des Philosophen und Dichters A.G. wurde ich geweiht ...]

Bd. 5:

ANDREÆ GRYPHII PHILOSOPHI ET POETÆ MUSIS CONSECR: LUGDUNI
BATAVOR. A. MDCXLI.

Bd. 7:

ANDREÆ GRYPHII PHILOSOPHI ET POETÆ MUSIS CONSECR: LUGDUNI
BATAVOR. A. MDCXLI.

Bd. 9:

ANDREÆ GRYPHII PHILOSOPHI ET POETÆ MUSIS CONSECR. LUGDUNI
BATAVORUM. A. MDCXLI.

Bd. 10:

ANDREÆ GRYPHII PHILOSOPHI ET POETÆ MUSIS CONSECR. LUGDUNI
BATAVORUM A. MDCXLI.

Bd. 12:

ANDREÆ GRYPHII PHILOSOPHI ET POETÆ MUSIS CONSECRAB: LUGDUNI
BATAVOR. A. MDCXLI.

(S. Abb. 17)

**18. Buchbesitzeintrag. Aldrovandi: Historia Naturalis. 1618-1629.
Leiden 1641²¹**

Standort: Wroclaw (BU), Signatur: 363075-363078

Transkription: Kiermeier (1989), S. 333; Kiermeier (1992), S. 467.

ANDREÆ GRYPHII PHILOSOPHI ET POETÆ MUSIS CONSECRAB<AR> LEIDÆ
BATAVOR<UM> A. MDCXLI.

(S. Abb. 18)

²¹ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 570: "Ej. <Ul. Aldrovandi> Libri de Piscibus & Cetis. ib. <Fr.> 1629. Ej. L. VII. de insectis. ib. 23. Ej. L. IV. de Exengvibus. ib. 1618." Vgl. Autograph Nr. 26.

19. Buchbesitzeintrag. Ravensberg: Disputatio Astronomica. 1640. Leiden 1641²²

Standort: Wrocław (BU) Signatur: 486823

Transkription: Kiermeier (1992), S. 470

Andreæ Gryphii musis consecr <atum> A. MDCXLI. Leidæ Batavorum.

(S. Abb. 19)

20. Buchbesitzeintrag. Desmaret: Ariane (niederländisch). 1641. Amsterdam 1641²³

Standort: Weimar (Herzogin Anna Amalia Bibliothek), Signatur: Bibliothek J.W. v. Goethe, Rupp. Nr. 1576.

Transkription: Ruppert (1958), S. 224; Fechner (1991), S. 39

ANDREAE GRÛPHII MUSIS CONSECRAB <AR> AMBSTEL <ODAMI> A. 1641²⁴

(S. Abb. 20)

21. Stammbuchblatt für Gabriel Luther. Leiden 12. Juni 1642

Standort: Kraków (Biblioteka Jagiellońska; ehemals Staatsbibliothek Berlin), Alb. Amic. 66 (= Acc. ms. 1909. 375), fol. 3'

Abbildung: Bircher (1987), S. 328 (schlecht lesbar)

Transkription: Bircher (1987), S. 328

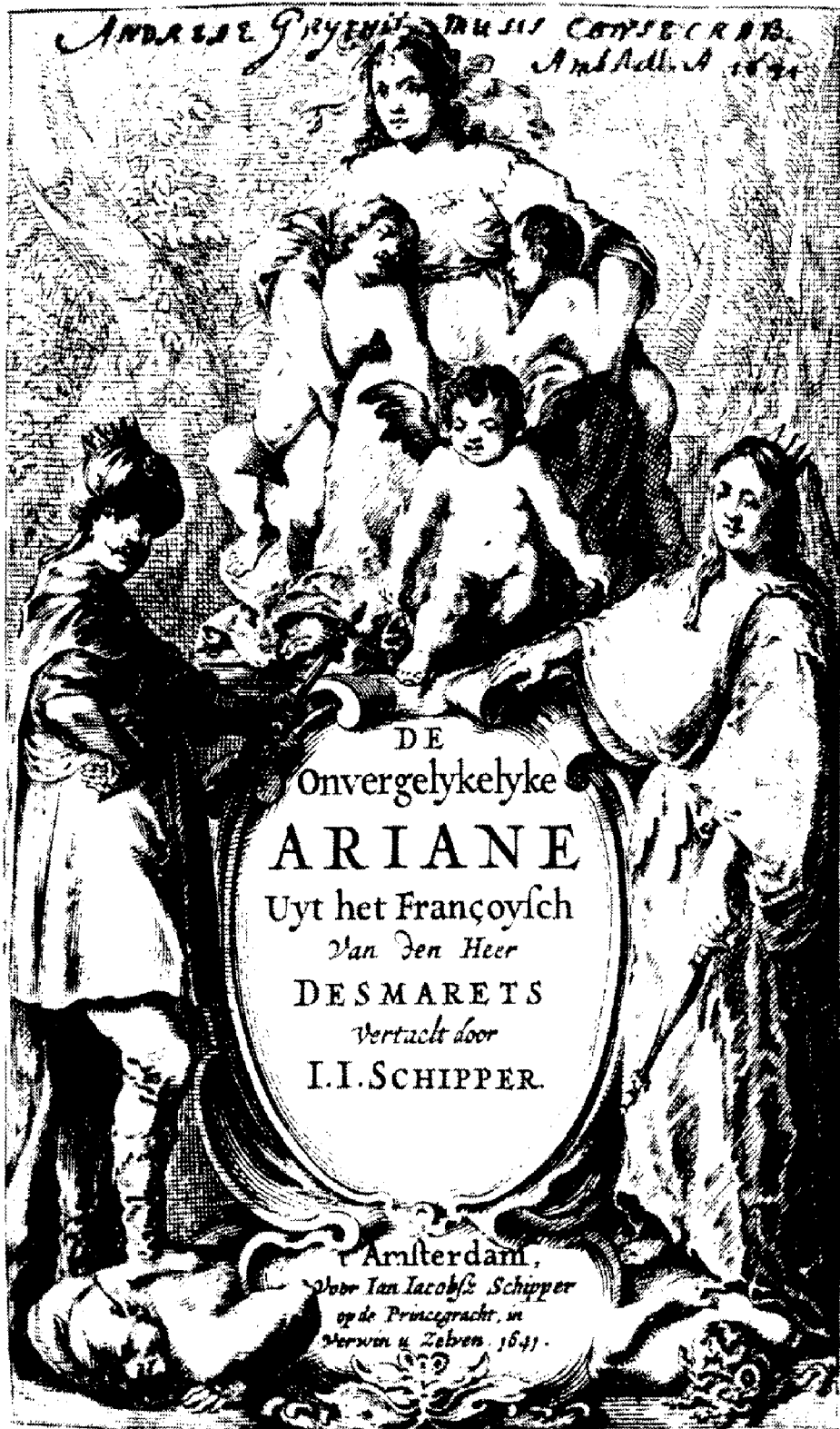
Literatur: Mannack (1986), S. 28 f.; Bircher (1987), S. 327-329

Pignus amicitiae, facilemque in faedera dextram,
Verbaque non dubius quae sibi poscit AMOR
Quisque dabit, trepidâ sed rerum urgente ruinâ

²² Nicht im Catalogus Bibliotheca Gryphiana nachgewiesen.

²³ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 3434: "Vondels Poezy, Amst. 1650. | Ariane, vertaelt door J.J. Schipper." — Das Exemplar in Weimar ist nicht mit einem anderen Werk zusammengebunden, es weist auch keine Spuren einer Neubindung auf. Daher könnte es sich um ein von dem im Katalog beschriebenen unterschiedenes Zweitexemplar handeln.

²⁴ Christian Gryphius hat auf dem Titelblatt unten vermerkt: "S.A. Consecror Studijs C. Gryphii q.d. D.v. Vratisl. die XXVII. Augusti 1698."



Handwritten text at the bottom of the page, likely a library or collection stamp.

Pignus amicitiae. Facilem in fardora dextram.
 Verber non dubitas. Po. sibi servit amor.
 Quis. Stabit. trepida sed renus in mente curia.
 Horre manub. tures non aisp Verba dabant.

A. M. b.
 Non Confundit.

Christianus Horre
 Pignus Amicitiae
 Monumentum
 Poetiss. & Mendis. seg.
 Vno
 M. Q.
 reit.
 prop. d. H. d. d. d.
 A. d. d. d. d. d. d.
 Augustus. Betuor.
 P. Andreae Gysling.

Fabrum Peries
 Fabrum Dis cras in

Posce manum. Plures non nisi Verba dabunt.

Symb < olum >

Non Confundit.

Exiguum Hocce Eximii Amoris, Monumentum

Doctiss < imo > Colendiss < imo > que D < omi > no GABRIELI LUTHE-
RO²⁵ L < ubens > M < erito > Q < ue >

reliq < uit > propriid < ie > Id < ibus > Junii A. MDCLXLII. Lugduni
Batavor < um > Andreas Gryphius.

— — — — Punctum Coit omnis in UNUM

Fatorum Series — — — —²⁶

²⁵ Gabriel Luther wurde am 20. Oktober 1640 in Leiden im Alter von 26 Jahren als Student der Rechte immatrikuliert (vgl. *Album studiosorum academiae Lugduno Batavae*, Sp. 318); geboren am 6. September 1612 in Poßkau in Schlesien, als Sohn des Heinrich Luther, Seelsorgers zu Poßkau, und der Hedwig Hübner, besuchte er sechs Jahre lang die Schweidnitzer Schule, danach vier Jahre das Breslauer Magdaleneum. Vom März 1633 bis 1636 studierte er in Frankfurt an der Oder, war danach Hauslehrer in Küstrin und Hofmeister in Thorn und Leiden bis 1643. In Bourges erwarb er 1647 das Licentiat. Am 7. Mai 1655 (nach dem Julianischen Kalender) heiratete er, inzwischen Brandenburgischer Hof- und Kammergerichtsrat in Bayreuth und designierter Canonicus zu Halberstadt, in Berlin Anna Rosina Weise, Tochter des Dr. med. und brandenburgischen Leibmedicus Martin Weise. Für den Druck mit Hochzeitsgedichten steuerte auch Andreas Gryphius seinen Teil bei, das Gedicht wurde am 31. Januar 1655 in Glogau verfaßt (Daniel Czepko schrieb seines bereits am 5. Januar in Breslau). Zu dem gleichen Anlaß überschickte Andreas Tscherning einen Einzeldruck aus Rostock. Gabriel Luther starb am 14. April 1672 in Bayreuth. Vgl. Johann Mathaeus Stumpf: *Tröstlich und lauterer LUTHERBrunn* (Leichpredigt auf Gabriel Luther). Bayreuth: Johann Gebhardt 1672 (Exemplar: Halle-Wittenberg [ULB], Signatur: 24 D 7); *IN HONOREM Nuptiarum ... Quas ... Gabriel Lutherus ... cum ... Anna Rosina ... Martini WeisI ... filia ... MDCLV, celebrab. ... gamelia carmina. Vratislaviae, Typis Baumannianis exprimebat Gottfried Gründer*, fol. B4' (A. Gryphius), fol. C^v-C2^v (Daniel Czepko) — Exemplar in Wroclaw (BU), Signatur: 547313; David Richter: *Genealogia Lutherorum, oder, Historische Erzehlung von D. Mart. Lutheri I. heutigen Anverwandten, II. Hochzeits-Tag, und seines adelichen Gemahls Familie ...* Berlin: Johann Andr. Rüdiger 1733, S. 65 f. u. 724 f.; vgl. Dünnhaupt, Tscherning Nr. 118; Wentzlaff-Eggebert (1938; vgl. Literaturverzeichnis zu den Autographen im Anhang dieses Beitrags), S. 217; Marian Szyrocki: *Der junge Gryphius*. Berlin 1959, S. 164; Andreas Gryphius: *Absurda Comica Oder Herr Peter Squentz. Schimpfspiel. Kritische Ausgabe*. Hrsg. von Gerhard Dünnhaupt und Karl-Heinz Habersetzer. Stuttgart 1983, S. 69-71 (= Reclams Universalbibliothek 7982); Karl-Heinz Habersetzer: *Politische Typologie und dramatisches Exemplum*. Stuttgart 1985, S. 56-58; DBA 790, 448.

²⁶ Das Zitat konnte nicht ermittelt werden.

[Ein Freundschaftspfand, eine Rechte, die willig ist zum <Freundschafts>bund, und Worte, wie sie eine Freundschaft, die ohne Wanken ist, erfordert: derlei wird jeder geben. Doch fordere unter dem Druck gefährvollen Ungemachs eine <helfende> Hand: die meisten werden nichts als Worte geben.

Wahlspruch:

<Die Hoffnung> läßt nicht zuschanden werden.

Dem hochgelehrten und verehrungswürdigsten Herrn Gabriel Luther hinterließ dieses bescheidene Denkmal außergewöhnlicher Zuneigung gern und nach Verdienst ... am Vor-Vortag der Iden ...

Die ganze Abfolge <unserer> Geschicke läuft in einen Punkt zusammen.]

(S. Abb. 21)

22. Buchbesitzeintrag. Baldus: Commentarii 1621. Leiden 1642²⁷

Standort: Privatbesitz Zürich (Sammlung Martin Bircher)

Transkription: Stargardt (1970), S. 37 (Nr. 137); Bircher (1971), S. 616

Literatur: Stargardt (1970), Nr. 137; Jahrbuch der Auktionspreise 21 (1970), S. 439; Mannack (1986), S. 29 (ohne Standort); Bircher (1992), S. 115 (Nr. XII.18)

Andreae Gryphii Philosophi et Poetae Musis consecr<atum> Lugduni Batavor<um> MDCXLII.

(S. Abb. 22)

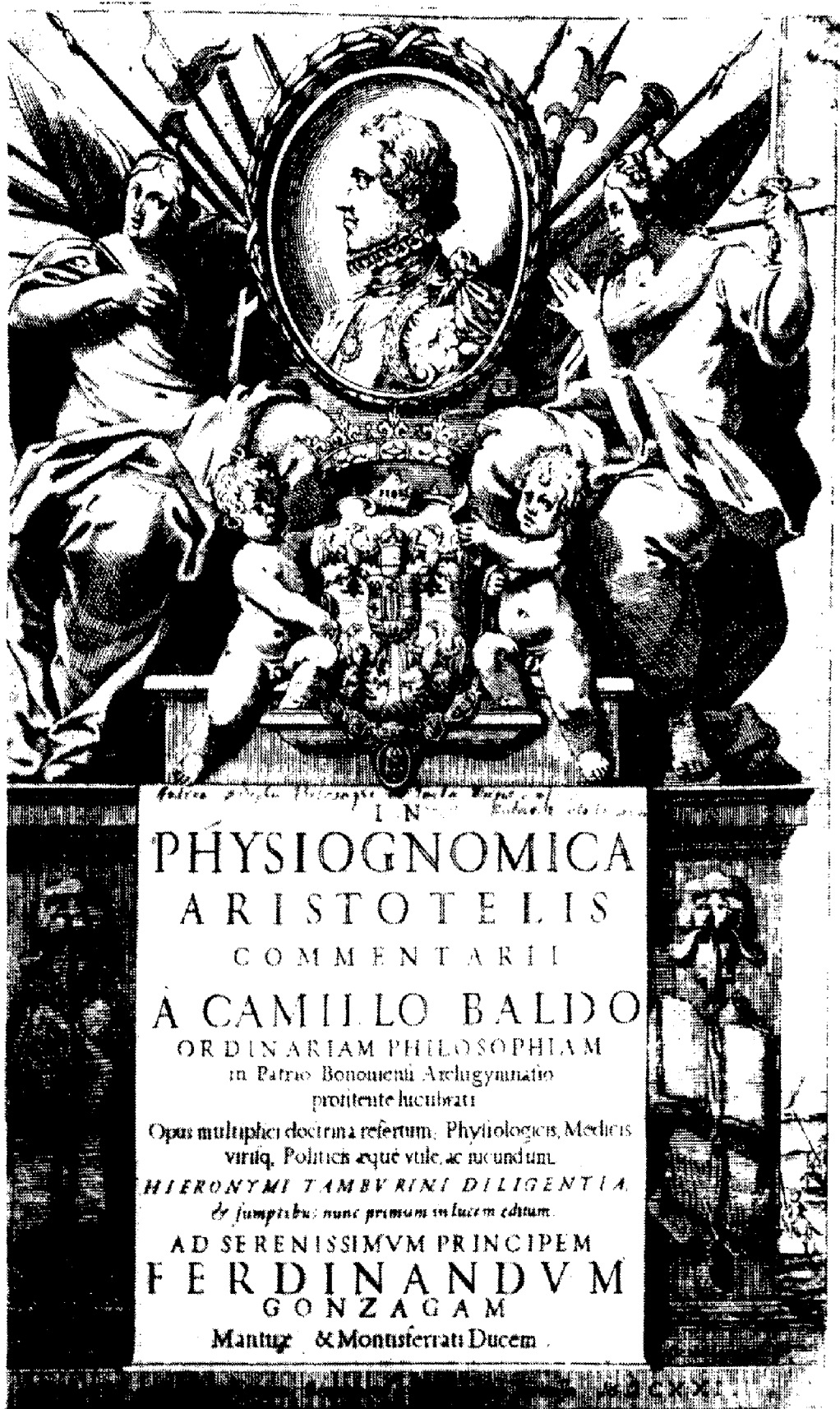
23. Buchbesitzeintrag. Junctinus: Speculum Astrologiae. 1581. Leiden 1642²⁸

Standort: Wrocław (BU), Signatur: 463966

Transkription: Kiermeier (1989), S. 333; Kiermeier (1992), S. 467

²⁷ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 597: "Camilli Baldi Comm. in Physiognom. Arist. Bonon. 1621."

²⁸ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 753: "Junctini Speculum Astrologiae. Lugd. 1581."



ANDREÆ GRYPHII MUSIS CONSECRAB<AR> LUGDUNI BATAVORUM A.
MDXLII.

(S. Abb. 23)

24. Stammbuchblatt für Thomas Lerch. Leiden 19.6.1643²⁹

Standort: Berlin (SBB), Ms. Diez C Oct. 5, fol. 183^r

Abbildung: Wentzlaff-Eggebert (1938), vor S. IX

Transkription: Bolte (1887), S. 335; Wentzlaff-Eggebert (1938), S. 215;
Wentzlaff-Eggebert (1970), S. 151

Literatur: Wentzlaff-Eggebert (1938), S. XXV; Flemming (1965), S. 228;
Mannack (1968), S. 23; Wentzlaff-Eggebert (1970), S. 151; Bircher
(1971), S. 617; Mannack (1986), S. 28 (ohne Standort)

Pignus amicitiae, facilemque in fœdera dextram

Verbaque non dubius qualia poscit AMOR

Qvisque dabit: trepidâ sed rerum urgente ruinâ

Posce manum: plures nil nis VERBA DABUNT.

Symb<olum>

Non Confundit.

— — punctum coit omnis in Unum

Fatorum series — —

Exiguum Hocce Eximii verè Amoris monumentum Doctiss<imo> Prae-
stantiss<imo>que D<omi>no THOMAE LERCH L.M.Q. reliqvi
Lugduni Batovor<um> XIII. Calend<as> Julii A. MDCXLIII. Andreas
Grÿphius.

Es mus fürs vaterlandt auch was gelidten sein.

*[Zur Übersetzung von lateinischem Gedicht, Wahlspruch und Zitat s.
Autograph Nr. 21.*

...

Dem hochgelehrten und vortrefflichsten Herrn Thomas Lerch hinterließ ich
gern und nach Verdienst dieses bescheidene Denkmal wahrhaft außer-
gewöhnlicher Zuneigung ...]

²⁹ Thomas Lerch aus Breslau wurde am 1.12.1642 in Leiden im Alter von 26 Jahren als Student der Rechte immatrikuliert (Album studiosorum academiae Lugduno Batavae, Sp. 336).

25. Handschriftlich verbessertes Exemplar des Olivetum 1646³⁰

Standort: Wrocław (BU), Signatur: 318 667 (ehemals Stadtbibliothek Breslau, Signatur: R 4756)

Transkription: ———³¹

Literatur: Wentzlaff-Eggebert (1938), S. XXXI; Flemming (1965), S. 229; Mannack (1968), S. 23; Bircher (1971), S. 624 (Anm. 18); Mannack (1986), S. 28

26. Buchbesitzeintrag. Aldrovandi: Historia Naturalis. 1647. Straßburg 1646 <!>³²

Standort: Wrocław (BU), Signatur: 363079

Transkription: Kiermeier (1989), S. 333; Kiermeier (1992), S. 467

ANDRAE GRYPHII MUSIS CONSECR. Argentorati A. MDCXLVI.

(S. Abb. 26)

27. Stammbuchblatt für Matthias Zimmermann. Straßburg 12.2.1647³³

Standort: Basel (UB), Autographensammlung Geigy-Hagenbach Nr. 980

Abbildung: Stargardt (1961), S. 30 (Nr. 151; stark verkleinert)

Transkription: Bircher (1971), S. 617-618

³⁰ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 2066: "<A. Gryphii> Olivetum"; zusammengebunden mit: "Untersch. Deutsche Gedichte. Frf. 1680" — ein anderes Exemplar?

³¹ Wentzlaff-Eggebert (1938) hat die zahlreichen kleineren Druckfehlerverbesserungen im Handexemplar von 1646 nicht eigens ausgewiesen, da sie im Druck von 1648 Eingang gefunden haben.

³² Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 571: "Ej. <Aldrovandi> Quadrupedum bisulcorum Historia ib. <Fr.> 47. nur geheftet." — Vgl. Autograph Nr. 18.

³³ Matthias Zimmermann (21.9.1625-24./25.10./11.1689), studierte seit 1644 in Straßburg Theologie, wo er 1646 den Magister erwarb. im Wintersemester 1646/47 immatriuliert an der Universität Leipzig; 1652 Pastor in seiner Geburtsstadt, Eperies in Ungarn, 1662 Superintendent zu Meißen. 1666 Doktor der Theologie. Vgl. DBA 1414, 294-296, 298-299; 18, 64 (Theodor Althusius) und die ausführlichere Darstellung bei Bircher (1971), S. 619.

Literatur: Geigy-Hagenbach (1929), S. 130 (Nr. 980); Jahrbuch der Auktionspreise 12 (1961), S. 348; Stargardt (1961), S. 30 (Nr. 151); Bircher (1971), S. 617-619; Mannack (1986), S. 28

Pignus amicitiae facilemque in fœdera dextram,

Verbaque non dubius quæ sibi poscit Amor

Quisque dabit: trepidâ sed rerum urgente ruinâ

Posce manum: plures nil nisi verba dabunt

Παιδιά, ἐσχάτη ὥρα ἐστίν 1. Johan. 2.³⁴

Symb<olum>

Non Confundit.

Exiguum Hocce sui Monumentum Doctiss<imo> Præstantiss<imoque>

D<omi>no M<agistro> Matthiæ Zimmerman<no> L.M.Q. re-

liq<uit> prid<ie> Id<us> Febr<uarias> Greg<orianas> Anni

MDCXLVII Argentorati Andreas Gryphius

— — punctum coit omnis in unum

Fatorum series — — — —

was wird vns aller welt besitzen

vor Gottes strengem richt stull nützen?

[Zur Übersetzung von Gedicht, Wahlspruch und Zitat s. Autograph Nr. 21.

...

Dem hochgelehrten und vortrefflichsten Herrn Magister Matthias Zimmermann hinterließ gern und nach Verdienst dieses bescheidene Andenken an sich am Vortag der Iden des Februar 1647 gregorianischer Zeitrechnung ...]

(S. Abb. 27)

28. Brief an Johann Heinrich Boecler in Straßburg. Amsterdam, 12.7.1647³⁵

Standort: Hamburg (SuUB), Supellex epistolica Uffenbachii et Wolfiorum 24, 319

Transkription: Reifferscheid (1889), S. 616-617 (Nr. 526; stark normalisiert)

³⁴ 1. Johannesbrief 2,18: "Kinder, es ist die letzte Stunde".

³⁵ Johann Heinrich Boecler (1611-1672), Rhetorik-Professor in Straßburg. Vgl. Zedler 4 (1733), Sp. 352; ADB 2, 792-793; DBA: 115, 295-302; 115, 371-377; 115, 381-382.

Literatur: Reifferscheid (1889), S. 949-950; Frels (1934), S. 107; Fleming (1965), S. 228; Mannack (1968), S. 23; Bircher (1971), S. 620; Krummacher (1977a), S. 64; Krummacher (1977b), S. 11 u. 25 (Anm. 7); Krüger (1978), S. 354; Mannack (1986), S. 28

Clariss <ime> atque Excellentiss <ime> Domine.

Nullas hactenus amicissimis Tuis reposui, quod vererer rerum inanes et m <ediocres> tum ad Te dare. Iam vero, cum abundè suppetat; quo Tibi fidem meam probem: <litte>ras Illustri Salmasio³⁶ exarare visum. Apud eundem, quam Tuam et Academiae <vestrae> causam egerim; inde disces et uteris porro viri Maximi amore, quem illius nomine, Tibi sincerè spondeo. Boxhornius³⁷ ingentis morbi, quin imo mortis scopulos praeter-
vectus incredibile dictu quam hilari fronte Tuas exceperit, quam larga panegyri laudes Boecleri me coram illustravit. Mensibus ab hinc non ita multis prodiit ejusdem NEHALENIA³⁸ sive Explicatio Inscriptionum e Zelandiae arenis erutarum quae Divae illius nomen prae se fer <un>t. Incognitae seculis hactenus, et quae multis Hominem, Laboribus mactabit. <N>actus enim adversarium nescio quem,³⁹ qui omnem illius conatum flocci facit, audet opus expectatione majus moliri, ac docere lingvas omnes, ritus, sacra, leges e Schytarum lingua ritibusque derivari. Sat scio suspectam Tibi fore Vir Amplissime, talia legenti Gryphii Tui manum: cum egomet ipse vix ipsi Boxhornio credere potuerim. Boxhornium hoc agere. Heinsius⁴⁰ rejecta canitie capiti fictitios crines circumposuit, et quod jure mireris flavos. Adeoque Vir tantus barba mentoque super olorum nives <cro>bilum⁴¹ juvenilem indutus, exiit senectam. Heinsius junior⁴²

³⁶ Claudius Salmasius (de Saumaise; 1596-3.9.1653). Philologe, nahm trotz zahlreicher Rufe keine Professur an. Vgl. Zedler 33 (1742), Sp. 997-1000; Christian Gottlieb Jöcher: Allgemeines Gelehrten-Lexicon. Tl. 4. Leipzig 1751, S. 64-67. Ein Brief Johannes Boeclers an Claudius Salmasius vom 13. Mai 1647 erwähnt zwar Gryphius als Vermittler, nennt aber ebenfalls nicht den Anlaß, für den Gryphius im Interesse Boeclers bei Salmasius vorstellig werden soll. Vgl. Stefan Kiedron: Andreas Gryphius zwischen Straßburg und Leiden (ein unbekannter Brief von Johann Heinrich Boecler an Claude de Saumaise). In: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten 19 (1992), S. 86-89.

³⁷ Marcus Zuerius Boxhorn (Jan. 1602-3.10.1653). Professor der Eloquenz zu Leiden. Vgl. Zedler 4 (1733), Sp. 940-941; ADB 3 (1876), S. 218-219.

³⁸ Der Titel wird bei Zedler 4 (1733), Sp. 941 ohne Jahreszahl als "de Dea Nehalennia" angegeben.

³⁹ Der unbekannte Gegner könnte Oliverius Vredius oder Keisler sein; beide sind im Artikel 'Nehalennia' im Zedler 23 (1740), Sp. 1593 f. neben Boxhorn genannt.

⁴⁰ Daniel Heinsius (9.6.1580-25.2.1655). Philologe. Vgl. Zedler 12 (1735), Sp. 1196 f.; ADB 11, 653-656; DBA: 502, 371-375.

⁴¹ Crobilum, von gr. κρωβύλος, Haarschopf, -kranz

adhuc dum haeret inter Italos. Ingens ille Vossius,⁴³ morbo, seu potius senectâ languet. Harderwici nascitur academia, ut nuper Braedae.⁴⁴ Grotii Commentarius in Epistolas N.T. prostat illius etiam liber posthumus de Potestate Ecclesiastica.⁴⁵ De Publicis hujusce loci, certi nihil habeo. In Pacem dubio procul inclinant Faederatorum ac Regiorum animi, miro tamen secreto pacta tegunt.⁴⁶ Inter Arausionensem⁴⁷ et Sponsam Regis Britanni filiam⁴⁸ gliscunt simultates, cum Haec illius vagas libidines, Iste hujus fastum non aequè ferat. Nuperi ex Anglia rumores immensum hic turbarunt; Fairfaxium⁴⁹ ad Regem defecisse. Londinum armis fermè septam, E directoribus Comitiorum potissimos, celeri fuga Roterodamum appulisse, Provincias aliqvot, et qvod maxime Batavis formidandum, maritimas totumque Tamesin in Regis verba jurasse. Adeoque nova videtur

⁴² Nicolaus Heinsius (29.7.1620-7.10.1681), Sohn des Daniel Heinsius. Von Sommer 1645 bis Herbst 1648 war er in Italien, wo er eine Professur an der Universität Bologna ausschlug. In Florenz war er nach 1651 längere Zeit Gesandter der Königin Christina von Schweden. Vgl. Zedler 12 (1735), Sp. 1197; ADB 11, 656-658; DBA: 503, 4-6.

⁴³ Gerhard Johann Vossius (1577-17.3.1649), Polyhistor. Vgl. Zedler 50 (1746), Sp. 1390-1396; ADB 40, 367-370; DBA: 1318, 63-71.

⁴⁴ Die Universität zu Harderwijk wurde lt. Zedler 12 (1735), Sp. 538 im Jahre 1648 gegründet (vgl. auch Allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Hrsg. von J.S. Ersch und J.G. Gruber. 2. Section, Tl. 2, S. 257). In Breda wurde nach 1637 von Prinz Friedrich Heinrich von Oranien eine Fürstenschule gestiftet (Zedler 4 [1733], Sp. 1200).

⁴⁵ Hugo Grotius (10.4.1583-28.8.1645), Philosoph und Theologe. Seine *Adnotationes ad Novum Testamentum* sind Paris 1646 und London 1649 erschienen. Vgl. Zedler 11 (1735), Sp. 1684-1692; ADB 19, 767-784; DBA: 428, 343-361. Reifferscheid (im Kommentar zum Abdruck dieses Briefes) vermutet ein anderes Werk vom Jahr 1647. Die zweite genannte Schrift meint den Titel *De imperio summarum potestatum circa sacra* (Paris 1646). Sie ist im *Catalogus Bibliothecae Gryphianae* erst in der Ausgabe 1677 verzeichnet (Nr. 248): "Grotii de imperio in Sacra, Amst. 1677."

⁴⁶ Zum Friedensschluß zwischen Spanien und den Vereinigten Niederlanden kam es erst 1648 bei den Verhandlungen zu Osnabrück. Im Jahre 1647 gab es allerdings keine größeren Kriegshandlungen mehr (vgl. Zedler 56 [1748], Sp. 1260 und 47 [1746], Sp. 443 f.).

⁴⁷ Wilhelm II. Prinz von Oranien, Graf zu Nassau (27.5.1626-6.11.1650), seit 1640 mit Maria Stuart vermählt. 1648 Generalstatthalter der Vereinigten Niederlande. Vgl. Zedler 56 (1748), Sp. 1260-1263; ADB 43, 155-159.

⁴⁸ Maria Stuart (1631-Dezember 1660), älteste Tochter Charles I. von England (des "Carolus Stuardus" von Gryphius). Vgl. Zedler 19 (1739), Sp. 1474 f.; *Encyclopaedia Britannica*. 11th Edition. Vol. 17. Cambridge 1911, S. 826.

⁴⁹ Thomas Fairfax of Cameron (Januar 1612-12.11.1671). Seit 1644 General im Dienste des englischen Parlaments; besiegte das königliche Heer. Er wollte König Charles 1647 aus dem Gefängnis befreien. Vgl. Zedler 9 (1734), Sp. 108-110; *Encyclopaedia Britannica*. 11th Ed. Vol. 10. Cambridge 1910, S. 130-132.

et atrocior Britannis imminere tempestas. Mihi ad diem ab hinc alterum decretum navigare Stetinum,⁵⁰ inde porro in Patriam, qva pote, qva non pote advolare. Ubi si vivere minus licuerit, mori tamen et ruderibus incumbentis sibi Silesiae tegi dabitur. Quam primum Pomeraniam attigero: faxo ut meas uberiores videas, animi memoris, animi aeternum Tibi devoti testes. Numen aeternum veneror Celeberrime atque Excellentiss<ime> Domine quo <sic!> Te singulare fatiscantis Germaniae decus diu mihi, diu omnibus servet.

<Ambste> Iodami, IV Id. Iulii Gregoriani

A. MDCXLVII.

Ad omnia

Tuus

Vir Maxime atque honeratiss<ime>

A. Gryphius mpp.

<P.S. Sal>masii de Militia Romana cuditur.⁵¹ Non dubites <multis> et saepius Ipsum de Thabore⁵² rogittasse, cujus <Epigra>mma, Programma, et Elenchus multabunt Autorem, <dura>tura ad posteros infamiâ. Videtis, ni fallor, brevi, <qu>am non impune I<uris>C<onsul>tus vester insultarit Viro longe se <mel>iori. Maximi nominis Theologum Admod<um> Reve<rendum> et Excellentiss<imum> Dorsaeum,⁵³ Integerrimi itidem animi <vir>um Consultissimum Biccium,⁵⁴ ni grave,

⁵⁰ Gryphius traf am 25. Juli 1647 in Stettin ein (Reifferscheid im Kommentar zu diesem Brief, S. 949).

⁵¹ Claudius Salmasius' *De militia romana* erschien erst 1657 (CL. SALMASII DE RE MILITARI ROMANORUM LIBER Opus Posthumum. LUDG. BATAVORUM, Apud JOHANNEM ELSEVIRUM, Academ. Typograph. MDCLVII. [Exemplar: Berlin (FU): 16 F 393]). Die Ausgabe ist im Catalogus Bibliothecae Gryphianae unter Nr. 1303 verzeichnet: "Salmas. de Re milit. Ro. Op. posth. Lugd. B. 1657".

⁵² Johann Otto Tabor (3.9.1604-12.12.1674), Jurist und Professor in Straßburg von 1634-1656. Vgl. Zedler 41 (1744), Sp. 1313-1315; ADB 37, S. 337-339; DBA: 1255, 85-100. Die genannten Schriften, wohl eine Replik auf Claudius Salmasius' Streitschrift gegen Tabor (*Disquisitio de Mutuo qua propatur non esse alienationem*. Leiden 1645) konnte nicht ermittelt werden (vgl. Reifferscheid im Kommentar zu diesem Brief, S. 950). Salmasius' Schrift ist hingegen im Catalogus Bibliothecae Gryphianae unter der Nr. 407 aufgeführt: "Salmasii Disquis. de Mutuo, ibid. <L.B. 1645.>".

⁵³ Johann Georg Dorsaeus (Dorsche; 13.11.1597-25.12.1659), Professor der Theologie. Vgl. Zedler 7 (1734), Sp. 1333 f.; ADB 5. 363; DBA: 249, 391-420.

⁵⁴ Georg Biccium (1604/05-13.12.1657), Theologe. Vgl. Zedler 3 (1733), Sp. 1764; DBA: 98, 388-387.

meo nomine <sa>luta. Clariss<im>os etiam Schaefferum⁵⁵ et Rump-
lerum.⁵⁶

[Adresse:]

Clariss<imo> atque Excellentiss<imo> Viro
D<omi>no IOHANNI HENRICO BOECLERO
Academiae Argentoratens<is> Philologo atque
Oratori Celeberr<imo> Domino suo
submissè colendo.
Strasburg.

Amsterdam, 12.7.1647

Hochansehnlicher und vortrefflichster Herr!

Ich habe Dir auf Deinen überaus freundlichen Brief bisher noch nicht mit einem von mir Bescheid getan, weil ich fürchtete, ich könnte Dir seinerzeit nur mit nichtigen und <mittelmäßigen> Dingen aufwarten. Jetzt aber, da überreichlich Stoff vorhanden ist, mit dem ich dir meine Treue beweisen kann, schien es mir richtig, einen Brief an den berühmten Salmasius zu entwerfen. Du wirst daraus erkennen, wie ich Deine Interessen und die Eurer Akademie ihm gegenüber vertreten habe, und Du wirst Dich ferner der Zuneigung des großen Mannes, derer ich Dich in seinem Namen aufrichtig versichere, erfreuen können.

Es ist nicht glaubhaft wiederzugeben, mit welchem heiterem Antlitz Boxhorn, der die Klippen einer furchtbaren Krankheit, ja vielmehr des Todes umschiff hat, Deinen Brief entgegengenommen und mit welcher freigebiger Lobrede er den Ruhm Boeclers in meiner Gegenwart verherrlicht hat. Es ist noch nicht gar so viele Monate her, daß seine *Nehalania* oder Erläuterung der aus dem Sand Zeelands ausgegrabenen Inschriften, welche den Namen jener Göttin tragen, herausgekommen ist. Diese Göttin war der Menschheit bislang unbekannt und wird den guten Mann mit vielem Ungemach heimsuchen. Er hat sich nämlich einen (mir nicht bekannten) Widersacher eingehandelt, der auf alle seine Bemühungen keinen Pfifferling gibt und die Stirn hat, das alle Erwartungen übertreffen-

⁵⁵ Johann Schaeffer (Scheffer; 2.2.1621-26.3.1679), seit 1648 Professor der Beredsamkeit in Upsala. Vgl. Zedler 34 (1742), Sp. 1078-1080; DBA: 1092, 256-261; 918, 57.

⁵⁶ Jesaias Rompler von Löwenhalt (18. Juni 1605 getauft — gestorben nach 1672). Vgl. Franz Heiduk: Jesaias Rompler von Löwenhalt. Neue Daten zu Leben und Werk. In: Daphnis 2 (1973), S. 202-204. Verzeichnis der Werke Romplers bei Dünnhaupt, Bd. 3, S. 1625-1629.

de Werk über den Haufen zu werfen und die These zu verkünden, daß sich alle Sprachen, Riten, Gottesdienste und Gesetze von Sprache und Riten der Skythen herleiteten. Mir ist recht wohl bewußt, daß Dir, wenn Du solches liest, hochgeehrter Mann, Zweifel über die Handschrift Deines Gryphius kommen werden, da doch auch ich für meine Person dem Boxhorn selbst kaum glauben konnte, daß ein Boxhorn sich mit derlei beschäftigt.

Heinsius hat seinen Grauschopf abgelegt und sein Haupt mit lügenhaften Haaren umkränzt, und zwar, worüber Du Dich mit Recht wundern magst, mit blonden! Dergestalt hat der so große Mann, dessen Backen- und Kinnbart noch das schneeige Weiß der Schwäne übertrifft, einen jugendlichen Haarschopf an- und sein Greisenalter abgelegt.

Heinsius junior hält sich immer noch in Italien auf.

Jener gewaltige Vossius siecht infolge einer Krankheit oder vielmehr seines hohen Alters dahin.

In Harderwijk entsteht eine Akademie wie kürzlich in Breda.

Grotius' Kommentar zu den Briefen des Neuen Testaments steht zum Verkauf; ebenso sein posthum erschienenenes Werk über die Macht der Kirche.

Bezüglich der politischen Verhältnisse dieser Gegend habe ich keine zuverlässigen Informationen. Zweifellos sind die Gemüter der Konföderierten und der Königlichen zum Frieden geneigt; sie bedecken aber ihre Abmachungen mit wundersamer Geheimhaltung.

Zwischen dem Oranier und seiner Frau, der Tochter des Königs von England, verschärfen sich die Spannungen weiter, da *sie* seine ausgedehnten sexuellen Eskapaden, *er* aber ihren Hochmut nicht gleichmütig hinnimmt.

Die Gerüchte, die kürzlich aus England herüberkamen, haben hier ungemaine Unruhe ausgelöst. Ihnen zufolge soll Fairfax zum König übergegangen sein. London, so heißt es, sei von Streitkräften nahezu eingeschlossen; die Mächtigsten unter den Leitern der Grafschaften hätten sich in schneller Flucht nach Rotterdam abgesetzt; einige Provinzen, darunter auch, was die Holländer am meisten fürchten müssen, einige am Meer gelegene, sowie das gesamte Themsegebiet hätten dem König den Eid geleistet. Dergestalt scheint nun den Engländern ein neues und noch schrecklicheres Unwetter zu drohen.

Ich habe mich entschlossen, übermorgen nach Stettin zu segeln und von dort auf Biegen und Brechen weiter in die Heimat zu eilen. Wenn auch ein Leben dort kaum vergönnt sein sollte, so wird doch Gelegenheit sein, zu sterben und von den Trümmern des dahinsinkenden Schlesiens bedeckt zu werden. Sobald ich Pommern erreicht haben werde, werde ich dafür sorgen, daß Du einen ergiebigeren Brief von mir zu Gesicht bekommst: Zeugen eines erkenntlichen, eines Dir auf ewig ergebenen Geistes. Ich flehe zum ewigen Gott, hochgepriesener und vortrefflichster Herr, daß er

Dich einzigartige Zierde unseres ermattenden Deutschlands lange noch mir,
lange noch allen Menschen erhalten möge.

Amsterdam, den 12. Juli 1647.

Ganz der Deine,
größter und geehrtester Mann,
A. Gryphius (eigenhändig)

<P.S. Des Sal>masius Schrift über das römische Militärwesen ist im Druck. Du darfst ganz sicher sein, daß er <eingehend> und ziemlich oft nach Tabor gefragt hat, dessen Epigramm, Programm und Elenchus ihren Autor mit einer bis in künftige Generationen reichenden Schande bestrafen werden. Wenn ich nicht irre, werdet Ihr in Kürze feststellen, wie Euer Rechtsgelehrter so gar nicht ungestraft seinen Mutwillen an einem Mann ausgelassen hat, der weit besser ist als er selbst. Grüße von mir, wenn es Dir nicht lästig ist, den hochberühmten, sehr verehrungswürdigen und vortrefflichen Theologen Dorsaeus, desgleichen den von großer Lauterkeit erfüllten und hocherfahrenen Biccus, ebenso die hochansehnlichen Herren Schaeffer und Rumpler.

Adresse:

An den hochansehnlichen und vortrefflichsten Mann, Herrn Johann Heinrich Boecler, Philologen und hochgepriesenen Redner der Universität Straßburg, seinen untertänig zu verehrenden Herrn. Straßburg.

(S. Abb. 28a u. 28b)

29. Namenszug in allen Exemplaren der Landesprivilegia 1653⁵⁷

Standorte: ehemals Warmbrunn (Schaffgottsch'sche Majoratsbibliothek); Wrocław (BU), fünf Exemplare: 362913, 362915, 437018, 437159, 437238 - ein weiteres Exemplar ehemals in der UB Breslau (abgebildet bei Könnecke); München (BSB), Signatur: 2 Cod. germ. 5190 (das zweite Exemplar 2 Germ. sp. 67m enthält den Namenszug nicht, da das Blatt dem Exemplar fehlt); Yale University (Faber du Faur), Nr. 625; Frankfurt/M (Freies Hochstift); Halle (UB), Signatur: Kg 4133, 4^o — Tresor; Jena (UB), Signatur: 2 Bud. Jus. Germ 66; Wolfenbüttel (HAB); unbekannt — nur erste Vorrede, 2 Bll. — (Lipmannssohn 1926, S. 67; Geigy-Hagen-

⁵⁷ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae Nr. 297: "Glogauische Privilegia, Lesnae 1653", zusammengebunden mit "Genealogia der Schweinitzer/ Liegnitz 1661" und "Schönaichisches Majorat".

bach 1929, S. 130, Nr. 981 — dort falsche Ortsangabe Glasgow statt Glogau); unbekannt (Hauswedell 1961, Nr. 223); unbekannt (Hassfurther 1993, S. 48, Nr. 108)

Abbildung: Könnecke (1887), S. 134 (Standort: UB Breslau); Könnecke (1895), S. 191 (ohne Standort); Könnecke (1909), S. 55 (ohne Standort); Könnecke (1911), S. 191 (ohne Standort); Geigy (1925), S. 158 (ohne Standort) — sämtlich aus dem Exemplar der UB Breslau; Faber du Faur (Mikrofilmedition), Nr. 625; Palm (1883), S. IV (jetzt Wrocław, Exemplar Nr. 1)

Literatur: Flemming (1965), S. 228; Mannack (1968), S. 23; Bircher (1971), S. 616 (S. 617, Anm. 6 zu den Abbildungen des Breslauer Exemplars durch Könnecke); Mannack (1986), S. 29 ("erst nach G.s Tode angebracht" — Namenszug "Andreas Gryphius")

A. Gryphius mpp.

(S. Abb. 29)

30. Stammbuchblatt für Balthasar Kopisch. Breslau 31.1.1661.

Standort: unbekannt

Abbildung: Teilabbildung⁵⁸ (11 von 17 Zeilen) bei Wolbe (1925), S. 45

Literatur: Henrici (1924), Nr. 66 (S. 16); Hauswedell (1967), Nr. 140 (S. 26 f.)⁵⁹

Clariss <imo> Domino

Balthasari Copisio⁶⁰

⁵⁸ Die von Wolbe nicht abgebildeten fehlenden 6 Zeilen enthalten wohl das aus Nr. 21, 24, 27 und 33 bekannte lateinische Gedicht und den Wahlspruch (Non confundit) — außerdem das Wappen von Gryphius.

⁵⁹ Dem 1967 versteigerten Stammbuch mit 108 Eintragungen fehlte, wie der Auktionskatalog nachwies, das Blatt mit Gryphius' Eintragung; im Register steht der Eintrag "v. Gryphius". Auf Tafel XIII wird der Eintrag Christian Hoffmanns von Hoffmannswaldau abgebildet (8. September 1657). Das Stammbuch befindet sich seit 1967 im Besitz der Pennsylvania State University (USA). Vgl. Barton W. Browning: Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau. In: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten 2 (1975), H. 1, S. 97-98.

⁶⁰ Balthasar Copisius (Kopisch) aus Reichenbach in Schlesien wurde am 11. Mai 1650 in Wittenberg immatrikuliert: "Balthasar Copisius Reichenbachio Silesius" (Album Academiae Vitebergensis. Jüngere Reihe. Tl. 1 [1602-1660]. Textband. Bearb. von Bernhard Weissenborn. Magdeburg 1934, S. 481). 1652 und 1657 ist er als Student der Theologie bezeugt, 1663 war er Pfarrer in Burschwitz und 1682 Pfarrer in

Extract auß dem Landes-Protocoll

An, die 13 c Lii.

den XIII. Decemb.

In gegenwart des ganzen Landes / welches auff den General-Land-Tag erschienen / unnd dessen Herren Ausschuss unnd Landes-Elffren.

Glogauischen Ercessen.

Herrn Valentin von Erschle auff Koenig / Dorsch / Erppe / Groß-Kamer / Mangelwig zc. Käyser: Meyer: Oberster Wadtmeyer / zc.

H. Sigmund von Ioff auff Eimben / Brandtschig / Dammer / zc. Glogauischen Königl. Wangerisches Aseforum.

H. Adam von Koenigss und Drosche / auff Jacobsstrade und Dendowig.

H. Christoff Friedrich von Iestwitz auff Ustratz / zc. Glogauischen Wangerisches Aseforum.

Trosslütischen.

H. Martinian von Knobelsdorff auff Kälberweg und Bröschelers zc. Glogauischen Könighen Wangerisches Aseforum.

H. Sigmund von Koenigss auff Brangschelbe / zc.

Suhranischen.

H. Alexander von Erbsch auff Groß-Uthra / zc.

H. Hans Georg von Seydlitz auff Köben / Uden. Käys: Markt. Käys.

H. Casper von Erbsch auff Groß-Uthra / Aber dreier Suranischen Könighen Wangerisches Aseforum.

H. Hans George von Kaldreuter auff Ober-Schütze.

Sprottauischen.

H. Sigmund von Steppes auff Dittendorf / zc.

H. Valentin von Iestwitz auff Knecht.

Grünbergischen.

H. Adam von Koenigss auff Drosche / Glog: Kö: Wangerisches Aseforum.

Schweibschischen.

H. Casper von Kaldreuter / auff Balmerkerff / Glogischen Könighen Wangerisches Aseforum.

Pöschschischen.

Es were des Glogischen Ercesses Vorsehen nicht begriffen.

Was drittens gemeinem Lande / concernierend die Landes-Privilegia, in der Landes-Proposition vorgetragen / ist resolviret, und von gesessenen H. H. Landständen geschlossen; dz solche ehistes in klein folio oder Regalquart / auff den Originalien / in öffentlichen Druck zu befördern / da in die Wirtosten aus der General-Cassa nach unnd nach / gegen richtiger Rechnung / außgefollget werden sollen / und sol die Correctur von dem syndico selbst verrichtet werden. Die Exemplaria sollen den Landes-Athen bezelget / und jedwedem Landstand gegen gebührender Bezahlung außgefollget werden.

A. Gryphius

29 Gryphius: Landesprivilegia (Frankfurt, Freies Hochstift; Foto: Ursula Edelman)

Kunitz. Acht seiner Leichgedichte verzeichnen die Kataloge von Mende und von Arnswald: Richard Mende: Katalog der Leichenpredigten-Sammlungen der Peter-Paul Kirchenbibliothek in Liegnitz. Marktschellenberg 1938, S. 195, 197, 225, 250, 263, 363, 471, 535; Werner Konstantin von Arnswald: Katalog der Fürstlich-Stolberg-Stolbergischen Leichenpredigten-Sammlung. 6 Bde. Leipzig 1927-1935, Bd. II, S. 495; Bd. IV, S. 486 (beide auch bei Mende, S. 250 u. 535).

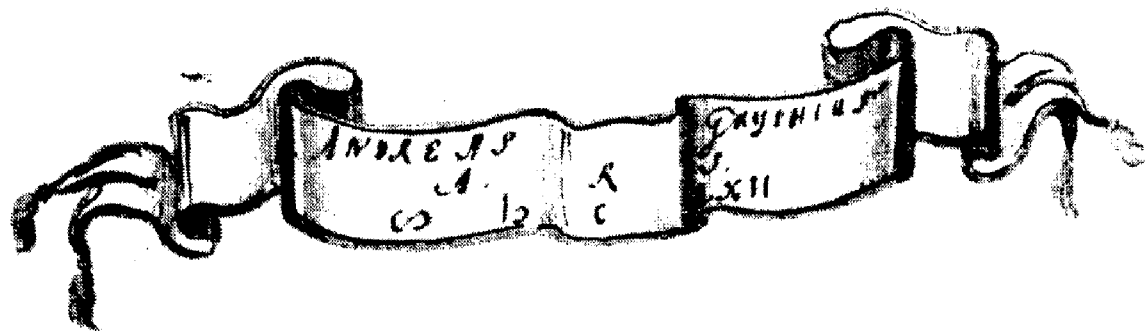
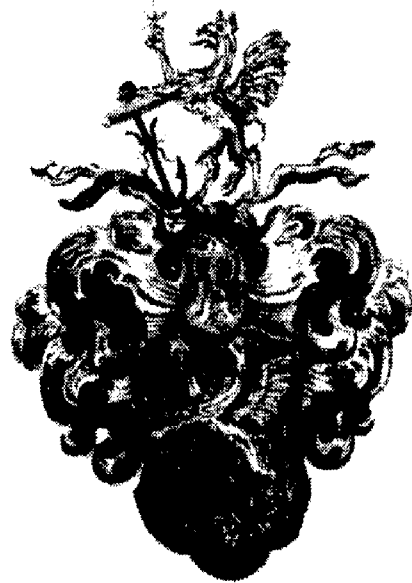
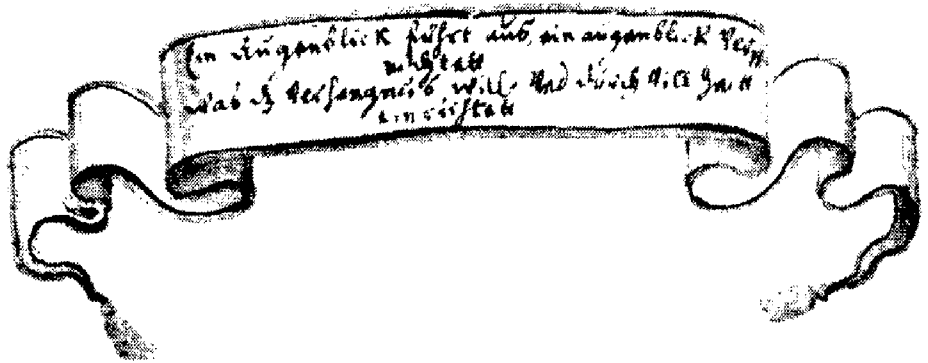
Christi Domini
 Balthasari Copisio
 Exiguum hoc
 Manu auctoris Mo-
 nasterii.

L. M. G.
 reliq.

Vratislaviae, prid. Cal.
 Vad. Februarii.

Ab 1761.

Augustus Geyrhart.



Exiguum hoc
 Magni amoris Mo-
 nument < um >
 L < ubens > M < erito > Q < ue >
 reliq < uit > Vratislav < iae > prid < ie > Ca-
 lend < as > Februar < ii >
 A MDCLXI.
 ANDREAS GRYPHIUS.

[Dem hochberühmten Herrn Balthasar Kopisch hinterließ dieses beschei-
 dene Denkmal großer Zuneigung gern und nach Verdienst ...]

(S. Abb. 30)

31. Eintrag ins Gesellschaftsbuch der Fruchtbringenden Gesellschaft. 1662

Standort: Weimar (Herzogin Anna Amalia Bibliothek)

Transkription: Wentzlaff-Eggebert (1938), S. 213

Literatur: Frels (1934), S. 107 (fälschlich als Standort: Schloßbibliothek
 Köthen); Flemming (1965), S. 228; Wentzlaff-Eggebert (1970), S. 154;
 Bircher (1971), S. 619; Mannack (1986), S. 28

Ein Augenblick führt aus, ein augenblick vernichtett
 Was dz verhangnus will, vnd durch vill zeitt einrichtett

ANDREAS GRYPHIUS

A < nno > R < ecuperatae > S < alutis >

MDCLXII

[... im Jahr des wiedererlangten Heils < = nach Christi Geburt > ...]

(S. Abb. 31)

32. Brief an Georg Neumark. Glogau 1. (11.) 5.1663⁶¹

Standort: Weimar (Staatsarchiv), Signatur: A 11818, fol. 116^r-117^v

⁶¹ Zu Georg Neumark (6.3.1621-8.7.1681), Kirchenlieddichter, seit 1653 als der
 'Sprossende' Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft und Verwalter des Erz-
 schreins unter dem zweiten Oberhaupt Wilhelm IV. zu Sachsen-Weimar, vgl. DBA:
 895, 3-43; 1207, 212.

Weimar.

O Weichen George Weimars
 Joseph Weimars fußsicheren
 In Joulob. frühes Bruders
 Ehre! sagt.
 Meinen Geygenretes Weichen
 mit Weichen

Weimar.

Transkription: Hoffmann von Fallersleben (1860), S. 13-15 in modernisierter Orthographie; Bircher (1971), S. 622-624; die beigelegten Gedichte sind hsl. nicht erhalten, aber nach der Handschrift abgedruckt bei Neumark: Palmbaum, S. 367-373 (= Sonette aus dem Nachlaß XXXVIII und XXXIX; gedruckt bei Szyrocki (1963), S. 113 f. und 114)

Literatur: Frels (1934), S. 107; Bircher (1971), S. 620-624; Krummacher (1977a), S. 64; Krummacher (1977b), S. 11 u. 25 (Anm. 7); Mannack (1986), S. 28 (ohne Standort)

HochEdeler Gestrenger

Höchstgeehrtester herr, hoher Patron.

Das meinen höchstgeehrtesten herren Ich mitt disem meinem vnwehrtten schreiben zu behölligen mich vnterstehen mus, rühret theils aus der hohen vnd vnvergleichlichen wolthatt welche mein höchstgeehrtester herr auff genädigstes einwilligen des weiland durchlauchttesten nunmehr höchst Seligsten fürstens vnd herren, herren Wilhelms hertzen zu Sachsen,⁶² mir vnwürdigen nicht nur mitt einnahm in die höchstlößlichst fruchtbringende Geselschafft, sondern zugleich mitt ertheilung eines so Neides würdigen Namens,⁶³ vnd Sinnreichsten beyworts mir erzeigen wollen. Theils weill Ich nunmehr selbst dises einzubringen gezwungen werde, was Ich (ach leider vergebens!) durch den hochberuhmtesten, In wahrer Gottesfurcht beständigsten vnd in allen wissenschaftten volkomnesten VnglückSeligen⁶⁴ abzulegen verhoffett. Massen Ich dan zu vnterschiedenen malen von nechst verwichenem weinmond an, an Ihn diser sachen halber geschriben; aber welches doch seiner gewohnheitt durchaus zu wider gewesen, keiner antwortt von Ihm habhafft werden können, biß verwichene Tage mir die betrubteste Zeitung zubracht, das Er von dem Allerhöchsten, bey dem ausgang des Winters, nach schmerzlicher Niderlage Selig diser sterblichkeit entbunden. Weill Ich dan mir längst einbilden kan, das bey so bewendtem Zustande meinem höchstgeehrtesten herren Schwerlich zukommen sein werde, was an Ihn durch den hochwolgeborenen freyherren von Stubenberg ich vbersenden wollen: habe Ich, weill mir gewündschete gelegenheit,

⁶² Zu Herzog Wilhelm IV. zu Sachsen-Weimar (11.4.1598-17.5.1662), dem zweiten Oberhaupt der Fruchtbringenden Gesellschaft von 1651-1662, vgl. Klaus Conermann: Die Mitglieder der Fruchtbringenden Gesellschaft 1617-1650. Weinheim 1985, S. 10 f. (= Der Fruchtbringenden Gesellschaft geöffneter Erzschein 3); außerdem DBA: 1073, 159; 1361, 199-205; 1371, 55-65.

⁶³ Andreas Gryphius' Gesellschaftsname war 'Der Unsterbliche'.

⁶⁴ Der 'Unglückselige', von Fürst Ludwig der 'Unglückliche' genannt, war Johann Wilhelm von Stubenberg (22.4.1619-15.3.1663). Vgl. Conermann, S. 627-630; ADB 36, 705; DBA 1243, 446-450; 1233, 25-47; 589, 7.

durch gegen wertigen von Adell,⁶⁵ welcher von hier, nacher Jehna, abreisset, an die Hand kommen, mich erkühnet meinen höchstgeehrtesten herren durch dises zu begrüßen. Zu begrüßen, schreibe Ich, weil genungsame worte, krafft welcher Ich mein danckbares hertze zu entdecken wundtsche, mir gebrechen. Ich bekenne das vber der vnvergleichlichen benennung des Unsterblichen Ich aus scham erröten muß, in dem Ich erwege, wie so vilen hochvortrefflichen gemüthern, welche den immergründenden Palmbaum gezihrett, keinem diser Ehrennahme als mir, zugeeignet. Vnd wolte woll wündtschen das Ich oder meine feder, der vnsterblikeitt fähig werden möchte, bloß vmb die Vnsterblichen Thaten, heiligen Vorbilde, standhaffte bekentnus, verwunderungs würdigste Gottesfurcht vnd recht fürstliche Tugenden, des weltberühmten hauses Sachsen Weimar vnsterblich zu rühmen. In seinem letzteren Schreiben, hatt der hochwolgeborne vnglück-Seelige, etwas auff die höchstseligste entbindung Ihrer hochfürstlichen durchlauchtikeitt von mir begehrett, welchem Ich schuldigste vnd eheste folge zu thun versprochen, da mir nur mit etlichen wenigen nachrichten von des durch <116> lauchtigsten Schmachhafften ankunft vnd abschid, in vnd aus diser welt mittgetheilt werden möchten. Wan mitt solchen mein höchstgeehrtester Herr mir nunmehr an des vnglückseeligen Stelle, an der hand stehen wolte (massen durch vorbringen dises solches bester massen befördert werden soll) wolte Ich mich euserst bemühen ein Zeugnus meiner schuldikeitt abzulegen. An Ihre itzt nunmehr glücklichst herrschende durchlauchtikeitt, habe Ich vor dises mall zu schreiben mich noch nicht erkühnen wollen; biß Ich vermöge diser gelegenheitt, mir den weg zu meinem hochstgeehrtesten herren vnd durch Ihn den Zugang zu Ihrer hochfürstlichen durchlauchtikeitt zu eröffnen gewagett. In dessen vbersende Ich das schuldige wapen vnd gemälde In das geselschafft buch. beyneben instendigst bittend, mein höchstgeehrtester herr wolle geruhen, mich vor seinen geringen doch höchstverpflichtesten diner anzunehmen, vnd gegenwertigen Jungen Edelman, welcher eines wolgezogenen Lebens, trefflicher vnd wollverdineter Eltern Sohn, vnd Sich vmb die den adell zihrende wissenschaften vnd vbungen zu erlernen nach Jehna begibt seines hohen schutzes würdigen. Massen Er solches wie auch sein herr vater nebenst Meiner wenikeit zu bedinen sich euserst bemühen wird. Der Allerhöchste erhalte Meinen höchstgeehrten herren bey stetem wolergehen wie von hertzen verwundtschett
Meines höchstgeehrtesten herren
bereitschuldigster

⁶⁵ Johann Wolfgang von Nibelschütz (1644-1702). Sohn des Balthasar von Nibelschütz (1603-1681), des Obersteuereintnehmers des Fürstentums Glogau; Immatrikulation am 18.5.1663 (als einziger Adliger aus Schlesien in diesem Semester) an der Universität Jena; vgl. Bircher (1971), S. 621.

diner.

A. Gryphius Glogaw. furstenthumbs
Landes Syndicus. mpp.
Glogaw in eill den 11/1 Maji
dises MDCLXIII. Jahres

Ich habe etwas von meinen sachen vnd eine kleine verehrung eines ged-
denckpfennigers pro Insertione In das gesellschaftbuch beigelegt.

[*Adresse:*]

Herrn, Herren George Neumarck, hochwolverordneten Ertzschreibern der
hochlob. fruchtbringenden Gesellschaft. Meinem höchstgeehrten herren
vnd Patron. Weimar.

Auf der Rückseite von der Hand Neumarcks:

NB Die hir mangelnde 2 blätter, so H. Gryphij *Carmen* enthielten, sind in
die drukkerej geliefert.

(S. Abb. 32a-d)

33. Stammbuchblatt für Unbekannt. Undatiert (1656?)⁶⁶

Standort: Nürnberg (Germanisches Nationalmuseum), *Signatur:* Archiv,
Autographen, Dichter u. Schriftsteller VII, K 19

Pignus amicitiae, facilemque in fœdera dextram
Verbaque non dubius qualia poscit Amor
Qvisque dabit: trepidâ sed rerum urgente ruinâ
Posce manum: plures nil nisi Verba dabunt.

Literatiss<imo> et Eruditiss<imo> D<omin>no Possessori Exiguam
hanc sui memoriam. L.M.Q. reliq<uit> Andreas Gryphius mpp.
coit omnis in unum

Fatorum series — —

was hilfft vns aller Menschen Wissen
Wen wir die müden augen schlissen.

⁶⁶ Auf der Verso-Seite hat sich der Leipziger Doktor der Theologie Samuel Lange (1618-1667) eingeschrieben: "Gal VI, 14 Absit mihi gloriari nisi in RACE Domini mei Iesu Christ, per quem mundus mihi crucifixus est et ego mundo. In gratiam Hum. Dn. Possessoris scribebat huic PICA VIAE [= Pegau in Sachsen?] D. Samuel Lange, Superintendens d. 29 Octobr. an. 1656."

[Zur Übersetzung des Gedichts und des Zitats s. Autograph Nr. 21.]

... Dem hochgebildeten und hochgelehrten Herrn Besitzer <des Stammbuchs> hinterließ dieses bescheidene Andenken an sich gern und nach Verdienst ...]

(S. Abb. 33)

34. Buchbesitzeintrag. Sammelband eigener Werke

Pergamenteinband mit den folgenden Drucken: Feste Theatrali-Tragiche 1655; Catharina von Georgien; Carolus Stuardus; Kirchhofsgedanken; Majuma; Cardenio und Celinde; Felicitas — etwas eigenartig die Formulierung des Katalogs Manheimer zur Nummer 133: "Das eigenhändig geschriebene Exlibris von Gryphius l i e g t b e i." (die Nr. 132 bei Manheimer enthält k e i n e n eigenhändigen Widmungseintrag; s. Bircher 1971, S. 616, Buchstabe h)

Literatur: Manheimer (1927), S. 30 (Nr. 133); Bircher (1971), S. 616; Mannack (1986), S. 29

35. Buchbesitzeintrag. Vitae Caesarum. 1546. o.J.⁶⁷

Standort: Wrocław (BU), 363751

Transkription: Kiermeier (1989), S. 335; Kiermeier (1992), S. 470

Andreae Gryphii Stud<iis> consecr<atum>

[Den Studien des Andreas Gryphius geweiht]

(S. Abb. 35a u. 35b)

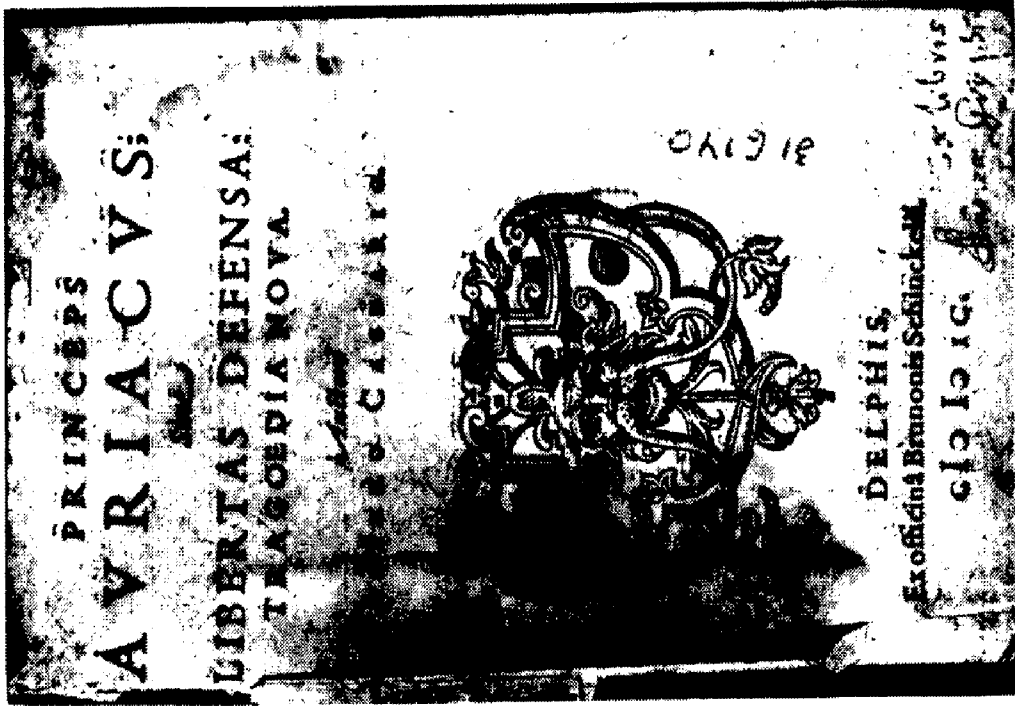
36. Buchbesitzeintrag. Casparius: Princeps Auriacus. 1599. o.J.⁶⁸

Standort: Wrocław (BU) 316140

Transkription: Kiermeier (1989), S. 334; Kiermeier (1992), S. 469

⁶⁷ Nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae enthalten. — Über den (früheren oder späteren?) Besitzer Claudius Sorina haben wir nichts in Erfahrung bringen können.

⁶⁸ Nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae enthalten.



36 Casparius: Princeps Auriacus (Wroclaw, BU)

VITAE CAESARVM
 QVARVM SCRIPTORES HI

G. Suetonius Trogus
 Aelius Suetonius
 Aelius Lampridius
 Trebellius Pollio
 Herodianus
 Pompeius Læcius
 Europæi libri x. integritati præfate redditi.
 Antoninus Marcellinus hæcque alios quatuor antichæc transcurram.
 Annotationes D. Erasmi Rot. & Rapperti Eggenij in ultas Cæsar.

Accertitur in hac editione V. alleij Patruiti libri i. ab immensis
 anno mendacis erroribus, addito indice copiosissimo.

(Handwritten note: In hoc libro...)



B A S I L E A E M D XLVI

35 Vitae Caesarum (Wroclaw, BU)

**HEC ASTVS
MACROPEDI, FABVLA
NON MINVS PIA, QVAM IVCVND A, IN
qva facinorofus quifq; mortaliũ (dummodo falutis fua re
tionem habeat) tanquam in ſpeculo quodaã contemplari po
terit quomodo per Chriſtum poſt ueram ſuorum
criminiũ penitentiã ad beatam
adeoq; letam mortem
perueniat.**

Ex fabrica 1709. S. 16. 17.



COLONIAE, apud Ioannem Gymnicum.
ANNO M. D. XXXIX.

316279

38 Macropedius: Fabula (Wroclaw, BU)



1748
P. ALBERTI INES, 497. Jo. LYRICORUM
Poëtae, Ethicæ, Pædagogicæ, æt Politicæ
in tres hæc
DANT LUCI
Georgii Forsteri. Am. Bibb. 1748

37 Ines: Lyricorum Centuria (Wroclaw, BU)

Ex libris Andreæ Gryphii

(s. Abb. 36)

37. Buchbesitzeintrag. Ines: Lyricorum Centuria. 1615. Undatiert.⁶⁹*Standort:* Wrocław (BU) 319262*Transkription:* Kiermeier (1992), S. 468

Andreæ Gryph <... >

(S. Abb. 37)

38. Buchbesitzeintrag. Macropedius: Fabula. 1539. Undatiert.⁷⁰*Standort:* Wrocław (BU) 316279*Transkription:* Kiermeier (1992), S. 469

Andreæ Gryphii libell <us >

(S. Abb. 38)

39. Buchbesitzeintrag. David: Veridicus Christianus. 1601. Undatiert.⁷¹*Standort:* Wrocław (Biblioteka Seminarium Duchownego), Signatur: II-327*Transkription:* Kiermeier (1992), S. 471

ANDREAE GRYPHII STUD <IIS > CONSECR <ATUM >

(S. Abb. 39)

⁶⁹ Im Catalogus Bibliothecae Gryphianae, Nr. 2181: "Alb. Ines Lyricor. Centur. I. Dant. 1655."

⁷⁰ Nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae enthalten.

⁷¹ Nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae aufgeführt.



40. Buchbesitzeintrag. Erasmus: Adagia. 1617. Undatiert.⁷²

Standort: Berlin (FUB), Signatur: 32/71/407(5)

[^]Gryphius mpp.⁷³

Die Identität mit dem Dichter Andreas Gryphius ist zu bezweifeln — es sei denn, wir hätten es hier, wozu der Buchtitel passen würde, mit der Hand des Schülers (vor 1628) zu tun.

(S. Abb. 40)

Unrichtige Zuweisungen:**a. Abschrift des Carolus Stuardus**

Standort: Berlin (SBB), Ms. germ. qu. 586

Literatur: Flemming (1921), S. 464; Powell (1964), S. X f.; Flemming (1965), S. 228; Mannack (1968), S. 23; Bircher (1971), S. 624 (Anm. 18); Mannack (1986), S. 29

Die Abschrift des 'Carolus Stuardus' ist nach einer Reinschrift (für Arvid Wittenberg) vom Jahre 1650 angefertigt worden; die Verbesserungen stammen nicht von Andreas Gryphius.⁷⁴

b. Epicedium auf Friedrich von Niemtzsch. 2.2.1638.

Literatur: Mannack (1986), S. 29 (Nr. 18)

Die Signatur von Gryphius unter diesem Gedicht ("schriebs den 2. Februar An. MDCXXXVIII. ANDREAS GRYPHIUS Philosoph. & poeta") ist gedruckt.

⁷² Nicht im Catalogus Bibliothecae Gryphianae enthalten.

⁷³ Auf S. 4 sind mehrere Sätze gestrichen; das hsl. griechische Motto auf dem Titelblatt von späterer Hand, nicht von A. Gryphius.

⁷⁴ Vgl. Ulrich Seelbach: Andreas Gryphius' Sonett "An einen höchstberühmten Feldherrn/ bey Überreichung des Carl Stuards". In: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten 15 (1988), S. 11-13, hier Anm. 3.

c. Briefe an Daniel Czepko. 1657.

Standort: Wrocław (BU), R. 2195

Literatur: Mannack (1986), S. 28 (Nr. 7)

Es handelt sich um Abschriften, die um 1720 entstanden.⁷⁵ Die Vorlage ist seit dieser Zeit verschollen.

⁷⁵ Die Handschrift R. 2195 ist nicht — wie Mannack 1986 angibt — verschollen; vgl. das Nachwort von Hans-Gert Roloff und Marian Szyrocki in: Daniel Czepko. Sämtliche Werke. Bd. 4. Prosa-Schriften I. Berlin, New York 1980 (= Ausgaben deutscher Literatur des XV. bis XVIII. Jahrhunderts), S. 298 u. 304 f.

Literaturverzeichnis**L'Art Ancien (1968)**

Berühmte Pressen. Illustrierte Bücher. Zürich <1968> (= L'Art Ancien. Zürich. Liste 189).

Bircher (1971)

Martin Bircher: Andreas Gryphius: einige Autographen. In: Modern Language Notes 86 (1971), S. 613-624.

Bircher (1987)

Martin Bircher: Autographen barocker Autoren. Quellen zur Fruchtbringenden Gesellschaft in der Biblioteka Jagiellońska Kraków, aus dem Besitz der ehem. Preußischen Staatsbibliothek Berlin. In: Respublica Guelpherbytana. Festschrift für Paul Raabe. Hrsg. von August Buck und Martin Bircher. Amsterdam 1987 (= Chloe 6), S. 291-356.

Bircher (1992)

Im Garten der Palme. Kleinodien aus dem unbekanntem Barock: die Fruchtbringende Gesellschaft und ihre Zeit. Ausstellung und Katalog Martin Bircher. Berlin 1992.

Bodmer (1947)

Martin Bodmer: Eine Bibliothek der Weltliteratur. Zürich 1947.

Bogun (1904)

Kurt Bogun: Die Stammbuchsammlung in der Stadtbibliothek zu Königsberg. In: Vierteljahrsschrift für Wappen-, Sigel- und Familienkunde 29 (1901), S. 1-62; 32 (1904), S. 36-155.

Bolte (1887)

Johannes Bolte: Aus den Stammbüchern der Berliner Bibliothek. In: Archiv für Litteraturgeschichte 15 (1887), S. 335-336.

Fechner (1991)

Jörg-Ulrich Fechner: Ein übersehener Buchbesitzeintrag von Andreas Gryphius. In: Wolfenbütteler Barock-Nachrichten 18 (1991), S. 37-41.

Flemming (1965)

Willi Flemming: Andreas Gryphius. Eine Monographie. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1965 (= Sprache und Literatur 26).

Frels (1934)

Wilhelm Frels: Deutsche Dichterhandschriften von 1400 bis 1900. Leipzig 1934. — Reprint: Stuttgart 1970.

Geigy (1925)

Charles Geigy: Recueil de facsimilés d'autographes de personnages célèbres appartenant à plusieurs siècles. Bâle 1925.

Geigy-Hagenbach (1929)

Autographen-Sammlung von K. Geigy-Hagenbach, Basel. Als Manuskript gedruckt. Basel 1929, 1933-1939. Insges. 415 S., LXXXVII Taf.

Hassfurther (1993)

Autographenauktion. Literatur. Wien, 29. Oktober 1993 (= Antiquariat Hassfurther, Wien. Katalog 17).

Hauswedell (1960)

Wertvolle Bücher aus fünf Jahrhunderten. Autographen. 24. u. 25. Nov. 1960. Hamburg (1960) (= Ernst Hauswedell. Auktion 100, Antiquariatskatalog 155).

Hauswedell (1967)

Deutsche Literatur. Barockzeit, Klassik und Romantik. 13.-15. Nov. 1967. Hamburg (1967). (= Ernst Hauswedell. Auktion 153).

Hay (1971)

Andreas Gryphius: 'Menschlichen Lebens Traum'. Leichabdankung auf Marianne Richter, Tochter des Paul Gryphius. Hrsg. von Gerhard Hay. In: Jahrbuch der deutschen Schillergesellschaft 15 (1971), S. 1-23.

Hay (1972)

Andreas Gryphius: Menschlichen Leben Traum. Faksimiledruck nach der Handschrift. Hrsg. von Gerhard Hay. Hildesheim 1972. XIV S., 32 Bll.

Henrici (1924)

Von Luther bis Goethe. Autographen deutscher Dichter und Gelehrter aus dem Nachlaß von Cornelius Meyer. Berlin 1924. 59 S. (= Karl Ernst Henrici, Berlin. Versteigerung XC. 17. Juni 1924).

Hinterberger (o.J.)

Original-Manuskripte deutscher Dichter und Denker — Musikalische Meister - Handschriften deutscher und ausländischer Komponisten — Eine berühmte Sammlung repräsentativer Handschriften. <Sammlung Stefan Zweig.> 1. Teil. Wien o.J. 80 S., LIX Taf. (= Heinrich Hinterberger, Wien. Katalog IX).

Hoffmann von Fallersleben (1860)

<August Heinrich> Hoffmann von Fallersleben: Briefe aus dem Erzschreine der Fruchtbringenden Gesellschaft. In: Hoffmann v. Fallersleben: Findlinge. Zur Geschichte deutscher Sprache und Dichtung. Bd. 1. Leipzig 1860, S. 3-32. — Reprint: Amsterdam 1968.

Karl & Faber (1951)

Illumin. Handschriften. Bücher + Autographen. Graphik + Zeichnungen. Auktion XXXVII, 2.-3. Oktober 1951. München (1951) (= Karl & Faber. Auktion 37).

Kiermeier (1989)

Ursula Kiermeier: Handschriftlich gekennzeichnete Bücher aus dem 'Catalogus Bibliothecae Gryphianae' in der Universitätsbibliothek Wrocław. Ein Zwischenbericht. In: Acta Germanica Wratislaviensia 88 (1989), Microfiche 8, S. 325-385.

Kiermeier (1992)

Ursula Kiermeier: Handschriftlich gekennzeichnete Bücher aus dem Besitz der Familie Gryphius in der Biblioteka Uniwersytecka we Wrocławiu. In: Acta Germanica Wratislaviensia 93 (1992), Microfiche 9, S. 457-554.

Könnecke (1887)

Gustav Könnecke: Bilderatlas zur Geschichte der Deutschen Nationalliteratur. Eine Ergänzung zu jeder Deutschen Literaturgeschichte. Nach den Quellen bearbeitet. Marburg 1887.

Könnecke (1895)

Gustav Könnecke: Bilderatlas zur Geschichte der Deutschen Nationalliteratur. Eine Ergänzung zu jeder Deutschen Literaturgeschichte. Nach den Quellen bearbeitet. 2., verb. u. verm. Aufl. Marburg 1895. — Reprint: Graz 1981.

Könnecke (1909)

Gustav Könnecke: Deutscher Literaturatlas. Mit einer Einführung von Christian Muff. Marburg, Wien 1909.

Könnecke (1911)

Gustav Könnecke: Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 2. Aufl., 11. Tsd. Marburg 1912 <recte: 1911>.

Krüger (1978)

Supellex epistolica Uffenbachii et Wolfiorum. Katalog der Uffenbach-Wolfschen Briefsammlung. Hrsg. u. bearb. von Nilüfer Krüger. Teilbd. 1. Hamburg 1978 (= Katalog der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 8,1).

Krummacker (1977a)

Hans-Henrik Krummacker: Stand und Aufgaben der Edition von Dichterbriefen des deutschen Barock. In: Probleme der Brief-Edition. Kolloquium der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1975. Hrsg. von Wolfgang Frühwald, Hans-Joachim Mähl und Walter Müller-Seidel. Boppard 1977, S. 61-85.

Krummacker (1977b)

Hans-Henrik Krummacker: Stand und Aufgaben der Edition von Dichterbriefen des deutschen Barock. In: Briefe deutscher Barockautoren. Probleme ihrer Erfassung und Erschließung. Arbeitsgespräch in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 10. und 11. März 1977. Vorträge und Berichte hrsg. von Hans-Henrik Krummacker. Hamburg 1978 (= Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 6), S. 9-33.

Liepmannsohn (1926)

Autographen. Historische Autographen, Literarische Autographen/ Musiker, Schauspieler und bildende Künstler/ Stammbücher. Versteigerung 21. u. 22. Okt. 1926. Berlin <1926>. 2 Bll., 198 S. (= Leo Liepmannsohn, Antiquariat, Berlin. Versteigerung 48).

List & Francke (1871)

Verzeichnis der Autographen-Sammlung des Dichters Adolf Böttger in Leipzig, welche nebst einigen anderen wertvollen Autographen-Sammlungen durch die Herren <Hermann> List & <Felix> Francke in Leipzig ... am 22. Mai 1871 ... versteigert werden soll. Leipzig 1871.

Manheimer (1904)

Victor Manheimer: Die Lyrik des Andreas Gryphius. Studien und Materialien. Berlin 1904.

Manheimer (1924)

Sammlung Victor Manheimer. Deutsche Barockliteratur von Opitz bis Brockes. Mit einer Einleitung und Notizen von Karl Wolfskehl. München 1927 (= Katalog Karl & Faber Nr. 27).

Mannack (1968)

Eberhard Mannack: Andreas Gryphius. Stuttgart 1968 (= Sammlung Metzler 76).

Mannack (1986)

Eberhard Mannack: Andreas Gryphius. 2., vollständig neubearb. Aufl. Stuttgart 1986 (= Sammlung Metzler 76).

Palm (1883)

Gryphius' Werke. Hrsg. von H<ermann> Palm. Berlin und Stuttgart <1883> (= Deutsche National-Litteratur 29).

Powell (1966)

Andreas Gryphius. Trauerspiele III. Hrsg. von Hugh Powell. Tübingen 1966 (= Andreas Gryphius. Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke. Hrsg. von Marian Szyrocki und Hugh Powell 6)

Reifferscheid (1889)

Briefe G.M. Lingelsheims, M. Bernegggers und ihrer Freunde. Hrsg. von Alexander Reifferscheid. Heilbronn 1889 (= Quellen zur Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland während des 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Alexander Reifferscheid. Bd. 1).

Reiß (1992)

Reiß und Auvermann. Auktion Nr. 47. Königstein/Ts. April 1992.

Stargardt (1956)

Autographen, darunter die "Vitae" der Brüder Grimm sowie einige Bücher, darunter die Erstausgabe von Grimmelshausens "Wunderbarlichem Vogelneſt". Auktion am 17. April 1956. Marburg <1956>. 95 S. (= J.A. Stargardt, Marburg. Katalog 526.)

Stargardt (1961)

Autographen aus der Sammlung Karl Geigy-Hagenbach, Basel, und anderem Besitz. Auktion am 30. und 31. Mai 1961 in Marburg. Basel, Marburg (1961) (= Katalog Haus der Bücher, Basel, und J.A. Stargardt, Marburg).

Stargardt (1970)

Autographen aus allen Gebieten. Auktion am 9. und 10. Juni 1970 in Marburg. Marburg (1970) (= Katalog J.A. Stargardt Nr. 593).

Stieff (1737)

Schlesisches Historisches Labyrinth. <Hrsg. von Christian Stieff.> Breslau und Leipzig 1737. — Andreae Gryphii Lebens-Lauff auch in: Andreas Gryphius. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. 2., rev. Aufl. München 1980 (= Text und Kritik 7/8), S. 24-31.

Stosch (1665)

Baltzer Siegmund von Stosch: Danck- und Denck-Seule des Andreae Gryphii. In: Andreas Gryphius. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. 2., rev. Aufl. München 1980 (= Text und Kritik 7/8), S. 2-11.

Szyrocki (1963)

Andreas Gryphius. Sonette. Hrsg. von Marian Szyrocki. Tübingen 1963 (= Andreas Gryphius. Gesamtausgabe der deutschsprachigen Werke. Hrsg. von Marian Szyrocki und Hugh Powell. 1).

Szyrocki (1970)

Marian Szyrocki: Andreas Gryphius' 'Fewrige Freystadt'. In: Orbis Litterarum 25 (1970) (= Festschrift für Erik Lunding), S. 102-114.

Überlieferung und Kritik (1993)

Überlieferung und Kritik. Zwanzig Jahre Barockforschung in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Wiesbaden 1993 (= Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 21).

Wentzlaff-Eggebert (1938)

Andreas Gryphius. Lateinische und deutsche Jugendlidungen. Ergänzungsband. Mit einer Bibliographie der Gryphius-Drucke. Hrsg. von Friedrich-Wilhelm Wentzlaff-Eggebert. Leipzig 1938 (= Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart 287). Reprint: Darmstadt 1961.

Wentzlaff-Eggebert (1970)

F<riedrich->W<ilhelm> Wentzlaff-Eggebert: Zu einem Stammbuchblatt des Andreas Gryphius. In: Orbis Litterarum 25 (1970). (= Festschrift für Erik Lunding) S. 151-156.

Wolbe (1925)

Eugen Wolbe: Spaziergänge im Reich des Autographen. Eine Anregung zum Autographensammeln. Berlin 1925.

Register

Die Ziffern beziehen sich auf die Nr. des Autographen, die mit A versehenen Ziffern auf die Fußnotennummer.

- Aldrovandi, Ulysses 18, 26
 Baldus, Camillus 22
 Baronius, Caesar 17
 Bausius, Bernhard 3, 4
 Biccus, Georg A54
 Boecler, Johann Heinrich 28
 Boxhorn, Marcus Zuerius A37
 Cabillavi, Balduin A5
 Casaubon, Isaac 13
 Casparius, Caspar 36
 Caussin, Nicolaus 4
 Charles I. Stuart, König von
 England A48
 Christina, Königin von Schweden A42
 Copisius, Balthasar, s. Kopisch
 Cunaeus, Petrus 11
 Czepko, Daniel A25, c
 David, Johann 39
 Desmaret, Jean 20
 Dorsaeus, Johann Georg A53
 Dorsche, s. Dorsaeus
 England, s. Charles I.
 Erasmus von Rotterdam 40
 Esken, Benigna A16
 Fairfax of Cameron, Thomas A49
 Friedrich Heinrich, Prinz von
 Oranien A44
 Gregor von Nazianz A15
 Grotius, Hugo A45
 Gryphius, Christian A14, A24
 Gwinne, Matthaëus 15
 Hammond, Henry A14
 Heinsius, Nicolaus A42
 Heinsius, Daniel A40, A42
 Hoffmann von Hoffmannswaldau,
 Christian A59
 Hübner, Hedwig A25
 Ines, Albertus 37
 Johann Saresberiensis s. John von
 Salesbury
 John von Salesbury 12
 Junctinus, Franciscus 23
 Keisler A39
 Kopisch, Balthasar 30
 Lange, Samuel A66
 Lerch, Thomas 24
 Linderhausen, Konstantin 14
 Luther, Heinrich A25
 Luther, Gabriel 21
 Macropedius, Hecastus 38
 Malapertius, Carolus A5, A7
 Maret, Jean des, s. Desmaret
 Maria Stuart A48
 Neumark, Georg 32
 Nibelschütz, Johann Wolfgang von
 A65
 Niemtzs, Friedrich von b
 Opitz, Martin 1
 Oranien, s. Friedrich Heinrich u.
 Wilhelm II.
 Priscianus 16
 Radewaldt, Johann 8
 Ravensberg, Jacob 19
 Reichenwald, Johann s. Radewaldt
 Reichwald, Johann s. Radewaldt
 Richter, Maria 5
 Rompler von Löwenhalt, Jesaias
 A56
 Sachsen-Weimar, s. Wilhelm IV.
 Salesbury, s. John von Salesbury
 Salmasius, Claudius A36, A51,
 A52
 Scaliger, Josephus Justus 16
 Schaeffer, Johann A55
 Schweden, s. Christina
 Schipper, Johann Jacob A23
 Statius, Publius Papinianus 2
 Stieff, Christian A1, 7
 Stuart, s. Charles I u. Maria
 Stubenberg, Johann Wilhelm von
 A64
 Stumpf, Johann Matthaëus A25
 Tabor, Johann Otto A52
 Vernulaeus, Nicolaus 4
 Vondel, Joost van den A23
 Vossius, Isaac A4, A14
 Vossius, Gerhard Johann A43
 Vredius, Oliverius A38

Weise, Martin A25
Weise, Anna Rosina A25
Wilhelm II. von Oranien, Graf zu Nassau
A47
Wilhelm IV., Herzog von Sachsen-Wei-
mar A61, A62
Wittenberg, Arvid a
Zimmermann, Matthias 27